



Tiroler Florian

Offizielles Organ des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol | Jg. 09, Frühjahr 2018



FOTO: ZOOM.TIROL

Feuerwehr im Wintereinsatz

56. Landes Feuerwehr Leistungswettbewerb

GRATIS
BUSTRANSFER
VON
KEMATEN-
TELFS



DAS FESTPROGRAMM:

FREITAG:	14:00 UHR	BEWERBSBEGINN
	15:00 UHR	TSCHIRGANT DUO
	20:00 UHR	MISS UND MISTER FEUERWEHR WAHL MIT DJ ALEX WEBER
	21:00 UHR	ZILLERTALER MANDER
SAMSTAG:	06:30 UHR	FRÜHSTÜCK IM ZELT
	08:00 UHR	FORTSETZUNG DES BEWERBS
	12:00 UHR	TSCHIRGANT DUO
	15:00 UHR	FIRE CUP TIROL
	19:00 UHR	SCHLUSSVERANSTALTUNG
	20:00 UHR	ROMANTIK EXPRESS

ALLE INFOS AUCH UNTER
Landesbewerb2018.feuerwehr-polling.at





Führung

Zukunft mit Verantwortung

Derzeit laufen die Wahlen der Feuerwehrfunktionäre auf der Ortsebene. Viele Kameraden, sprich die zu wählenden Funktionsträger, stellen sich zur Wiederwahl und üben ihr Amt in der nächsten Funktionsperiode aus. Einige fallen aus Altersgründen aus dem wählbaren Kreis, bei denen ich mich ganz herzlich für ihre verantwortungsvolle Aufgabe bedanken möchte. Ein kleiner Teil übergibt den Aufgabenbereich an andere KameradInnen in der Wehr weiter, d. h. im Vorfeld wurde im Feuerwehrausschuss mit den wählbaren Nachfolgern – die Voraussetzungen sind im LFG klar geregelt – diskutiert und eine entsprechende Einführung für ihr zukünftiges Amt erörtert. Dies ist sicherlich die beste und nachhaltigste Lösung für ein florierendes Kommando. Tritt der Fall ein, dass man ohne Vorarbeit auf den besagten Wahltag wartet, wird eine Nachfolge zu Problemen führen. Diese Thematik spiegelt sich auf allen Ebenen gleich wider. Unsachliche Diskussionen führen sicherlich zu keinem Erfolg. Zum heutigen Zeitpunkt gilt mein Dank allen, die in ihren Funktionen bestätigt oder neu gewählt wurden, aber auch jenen, die verantwortungsvoll der Wählerschaft die Nachfolger präsentieren konnten. Erfreulich ist auch die Tatsache, dass einige Kommandanten und -Stv. aus den Reihen der Feuerwehr-Jugend kommen. In diesen Feuerwehren wurde sicherlich sehr gute Aufbauarbeit geleistet und das Bewusstsein für das Freiwilligensystem verdeutlicht. Bemerkenswert ist auch, dass Zivildienstler, die an der Landes-Feuerweherschule ihren Zivildienst leisteten, auch in dieser Führungskerbe einen starken Zuspruch haben.

Was bedeutet eigentlich Führung:

- Die Mannschaft stets mit System fördern
- Die Feuerwehrkameraden nicht zu behandeln, wie sie es gerne hätten, sondern so zu behandeln und zu unterstützen, dass sie sich in ihren Aufgaben entwickeln können
- Erkennen, welche Prozesse benötigt werden, um das System zu erhalten
- Die Stärken seiner KameradInnen zu kennen, um ein Team zu schaffen
- Die Entbehrlichkeit schafft Platz für neue Aufgaben, Ideen etc.
- Das Team arbeiten lassen, Anerkennung aussprechen, Erfolge würdigen

Unsere Organisation ist geprägt von starken Persönlichkeiten, von motivierten Mitgliedern, die im Stande sind, oft Unmögliches umzusetzen. Ein ausgezeichnetes Miteinander mit den politischen Vertretern auf allen Ebenen stärkt das Feuerwehrsystem immens.

**Um unsere Zukunft zu gestalten, müssen wir
die Gegenwart verändern!**

Auf ein erfolgreiches, unfallfreies Jahr
Euer Landes-Feuerwehrkommandant

LBD Ing. Peter Hölzl



Ing. Peter Hölzl
Landes-Feuerwehrkommandant





Führungskräfte sind gefragt!

Vor rund 150 Jahren wurden in Tirol die ersten Freiwilligen Feuerwehren zum Zweck der organisierten Selbst- und Nachbarschaftshilfe gegründet. Die für die damalige Zeit moderne Idee sich zusammenzuschließen, um den Brand- und Katastrophenschutz besser zu organisieren, würde heute als Bürgerinitiative bezeichnet.

Das in der Zwischenzeit über viele Jahrzehnte gewachsene und im deutschsprachigen Raum bewährte System ist für andere Länder innerhalb der EU beispielgebend. Dies ist aber kein Grund, sich zufrieden zurückzulehnen. Die schnellen Änderungen in der Gesellschaft betreffen auch das Feuerwehrwesen, deshalb sind ständige Anpassungen erforderlich. Am offensichtlichsten passieren diese Anpassungen bei der Feuerwehrentechnik und bei der Ausbildung.

Aufgrund der abgelaufenen Funktionsperiode sind im gesamten Land bei den Freiwilligen Feuerwehren die Führungskräfte neu zu wählen. Es ist nicht selbstverständlich, sich freiwillig für Führungsaufgaben in der Feuerwehr zur Verfügung zu stellen. Der Umgang mit den Mitgliedern in der Feuerwehr ist eine Herausforderung. Allein ist man auf Dauer machtlos, nur mit einem verlässlichen Team lässt sich der große Arbeitsanfall bewältigen. Dabei sollte aber auch der Spaß nicht zu kurz kommen. Dass Führungskräfte ein hohes Maß an Fachwissen mitbringen sollen, wird fast als selbstverständlich angenommen.

Führungskräfte verdienen besonderen Respekt! Sie gehen voran, motivieren, schulen ihre Mannschaft und nehmen zur Bewältigung ihrer Aufgaben viele persönliche Entbehrungen in Kauf. Naturgemäß haben Führungskräfte auch ein höheres Maß an Verantwortung als einfache Feuerwehrmitglieder. Das Thema Verantwortung sollte von Führungskräften ernst genommen aber nicht überbewertet werden. Die Feuerwehr ist durch die gesetzlichen Rahmenbedingungen gut aufgestellt. Im Einsatz ist die Freiwillige Feuerwehr Hilfsorgan der Gemeinde, im Anlassfall kommt die Amtshaftpflicht der Gemeinde zum Tragen. Die für freiwillige Feuerwehrmitglieder bei der AUVA vom Land Tirol zusätzlich abgeschlossene Unfallversicherung verbessert die Situation der einzelnen Mitglieder nach Unfällen im Feuerwehrdienst maßgeblich. Dies gilt übrigens auch für Mitglieder der Reserve.

Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren, der Betriebsfeuerwehren und der Berufsfeuerwehr Innsbruck für ihre Einsatzbereitschaft. Allen Führungskräften besonderen Dank für ihr Engagement und ihr Beispiel.

Der Landesfeuerwehrrinspektor

DI Alfons Gruber
Landes-Feuerwehrrinspektor



IMPRESSUM: Der Tiroler Florian | Frühling 2017 · Zeitschrift des Landes-Feuerwehrrverbandes Tirol

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Landes-Feuerwehrrverband Tirol, Florianistraße 1, 6410 Telfs, Tel. 05262-6912, Fax 05262-6912-522, E-Mail: tirolerflorian@bezirksblaetter.com, **Schriftleitung:** Manfred Hassl, **Layout:** BezirksblätterTirol, **Produktion:** Sarah Peifer, Evelyn Schreder, **Hersteller und Anzeigenverwaltung:** BezirksblätterTirol GmbH, Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck, Tel. 0512-320-0, Fax 0512-320-720, E-Mail: sonderprodukte@bezirksblaetter.com, www.facebook.com/Sonderprodukte, **Redaktion:** Manfred Hassl, **Anzeigen:** Dietmar Reiter, E-Mail: dreiter@bezirksbaetter.com, Bezirksblätter Sonderprodukte, **Druck:** Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Wienerstraße 80, A-3580 Horn. Der „Tiroler Florian“ wird an alle Mitglieder des Tiroler Feuerwehrrverbandes kostenfrei abgegeben.



- 03** Vorwort LFK LBD Ing. Peter Hölzl
- 04** Vorwort LFI DI Alfons Gruber
- 06** Brandursache AKKU
- 07** Gewinner Sicherheitspakete
- 08** Feuerwehrfreundlicher Arbeitgeber
- 10** Brandeinsätze
- 12** Neue Funktionsperiode ÖBFV
- 14** Gemeindeüberg. Einsatzleitung

- 16** BezirkKitzbühel
- 18** BezirkInnsbruck-Land
- 20** BezirkSchwaz
- 22** BezirkImst
- 24** BezirkLandeck
- 26** BezirkReutte
- 28** BezirkInnsbruck-Stadt
- 30** BezirkLienz

- 32** BezirkKufstein
- 33** Feuerwehrseelsorge
- 34** Ausbildung Chemielaborant
- 35** Statistik Landes-Feuerwehrschnule
- 36** Einsatzbilanz 2017
- 37** Statistik LFVTirol
- 38** Lds.-Feuerwehnskimeisterschaften

DURCHDACHT BIS INS KLEINSTE DETAIL!



Vielfältige Gefahren: „Brandursache AKKU“

Akkumulatoren kommen in vielen Bereichen des täglichen Lebens wie z. B. in E-Autos, Flugzeugen, Smartphones, E-Bikes, ferngesteuerten Autos/Flugzeugen, Rasenmähern, Bohrmaschinen oder auch Funkgeräten usw. zur Ausführung. Akkus sind leistungsstarke Energiespeicher und können bei falscher Handhabung bzw. Unachtsamkeit auch Brände auslösen.

Wichtig ist deshalb ein fachgerechter Umgang mit den „Stromspeichern“. Als wiederaufladbarer Energiespeicher können unterschiedliche Akkumulatoren wie z. B. Bleiakkumulatoren, Nickel-Cadmiumakkus, RAM Zellen, Lithium-Ionen-Akkus, Lithium-Polymer-Akkus oder Nickel-Eisen-Akkus fungieren.

Beispielfälle

In der jüngsten Vergangenheit kam es beispielsweise in Brixen im Thale (defekter Akkurasenmäher setzte das gesamte Wohnhaus in Brand), Obsteig (ferngesteuertes Auto geriet durch Akkuexplosion in Brand und setzte die Garage in Vollbrand), Innsbruck (während des Aufladens kam es zur Explosion und in weiterer Folge zum Brand eines E-Bike-Akkus; Wohnung wurde durch Rauchentwicklung stark in Mitleidenschaft gezogen) oder in Telfs/Wildmoos (defekter Akku eines Golfwagens mit Gebäudeschaden) zu statistisch erfassten Fällen mit teils enormen Brand- und Rauchschäden. Auch bei Verkehrsunfällen (wie z. B.: Unfall Arlbergschnellstraße S 16) werden enorme Energien frei. Im Einsatzfall können die Rettungskarten des Herstellers oder die Strichcodes am Fahrzeug den Einsatzablauf taktisch unterstützen.

Gefahrenbereiche

Akkumulatoren werden seit Oktober 2017 auch von örtlichen Recyclinghöfen angenommen (augenscheinlich defekte bzw. intakte Akkus werden bis zu einer definierten Größe in getrennten, nicht-brennbaren und mit „Sand“ (Wärmekolli) gefüllten Metallspan-Ringfässern aufbewahrt). Das Überladen, das Tiefentladen, heftige Stöße, Stürze, Haarrisse im inneren der Batterie oder starke Vibra-



Tesla-Brand auf der Arlberg-Schnellstraße: Bei Unfällen mit Fahrzeugen, die durch Akkumulatoren betrieben werden, können enorme Energien freigesetzt werden.

tionen können einen Akku beschädigen oder zu einem Kurzschluss in der Batterie führen. Auch eine Überschreitung der zugelassenen Temperaturbereiche kann den Akku beschädigen, etwa wenn er zu „heiß“ oder zu „kalt“ wird. Weiters stellen wir in der Brandursachenermittlung immer häufiger fest, dass defekte bzw. nicht für das Gerät zulässige/kompatible Ladegeräte (sowie auch teilweise aufgrund „falscher“ Handhabung) verwendet werden, und dadurch z. B. ein Überladen der einzelnen Akku-Zellen eintritt und es zu Brandfällen kommt. Schwachstelle ist vor allem eine hauchdünne Trennschicht in den Akkus, der sogenannte Separator, der

Minus- und Pluspol voneinander trennt. Ist der Separator fehlerhaft eingebaut oder beschädigt, kann es auch bei neuwertigen Geräten zu einem Kurzschluss kommen und der Akku Feuer fangen oder explodieren. Sollte bei Gebrauch ein versengter Geruch wahrgenommen werden oder sich der Akku aufblähen, ist höchste Vorsicht geboten. Bei einem Brand werden Produkte wie Phosphorsäure, Fluorwasserstoffsäure und ähnliches frei, da diese Säuren teils als Elektrolyte verwendet werden. Daraus folgend kann bei einem möglichen Brandszenario – z. B. ausgelöst durch eine Lithium-Ionen-Batterie – in Abhängigkeit des Brandfalles

eine höhere Löschwasserrate notwendig werden als bei konventionellen „Kohlenwasserstoff- oder Zellulosebränden“.

Umsicht gefragt

Akkus sind grundsätzlich nicht gefährlicher als andere „Medien“, sondern reagieren zumeist auf unsachgemäße Handhabung empfindlich. Gefragt ist eine gewisse Umsicht im Umgang mit den Batterien.

Die Akkus sollten nicht in der Nähe von leicht brennbaren Materialien laden. Kommt es zu einem Brandfall, könnte sich zum Beispiel das Handy auf der Couch entzünden und diese in Brand setzen. Auf einem Glastisch ist die Gefahr für ein umgreifendes Feuer weitaus geringer. Außerdem sollte man die Batterie nicht über Nacht und damit vollkommen unbeaufsichtigt an den Strom anschließen. Wo geladen wird, sind unbedingt geprüfte Rauchwarnmelder (die Geräternorm EN 14604 sowie die TRVB 122 sind zu berücksichtigen) an der Decke zu montieren. Diese detektieren bereits einen Brand in der Entstehungsphase, sodass noch mögliche „Schritte“ wie z. B. Löschmaßnahmen, eingeleitet werden können. Akkus sollten nicht über einen längeren Zeitraum in „kalten“ Räumen lagern. Wird z. B. im Winter ein E-Bike in der nicht beheizten Garage langfristig abgestellt, sollte der Akku besser separat im Abstellraum aufbewahrt werden.

Definitiv nicht mehr laden sollte man den Stromspeicher, wenn er leicht aufgebläht ist. Gleiches gilt für Akkus, die heruntergefallen oder gar beschädigt sind. Gerade mechanische Beschädigungen können die Brand- und Explosionsgefahr deutlich erhöhen.

**Landesstelle für Brandverhütung
Ing. Rene Staudacher**

GEWINNER/INNEN der Sicherheitspakete



Das Land Tirol, der Landes-Feuerwehrverband Tirol und die TIROLER VERSICHERUNG haben im Vorjahr eine Aktion zur Nachrüstung von Wohngebäuden mit Rauchwarnmeldern gestartet. Vom TIROLER FLORIAN wurden aus diesem Anlass zehn Sicherheitspakete mit jeweils fünf Rauchwarnmeldern verlost. Unter einer Vielzahl von Einsendungen wurden folgende GewinnerInnen gezogen – die Sicherheitspakete wurden bereits zugestellt. Herzliche Gratulation!

- ➔ **Mark Gamper, Friedhofsweg 10, 6063 Rum**
- ➔ **Elisabeth Walch, Föhrenweg 3, 6460 Imst**
- ➔ **Egidius Greil, Kohentalstraße 4, 6385 Schwendt**
- ➔ **Hans Rainer, Starkenweg 326, 6073 Sistrans**
- ➔ **Andreas Kluckner, Römerweg 2, 6410 Telfs**
- ➔ **Sebastian Aufschnaiter, Josef-Hager-Straße 6, 6372 Oberndorf**
- ➔ **Benita Gundolf, Matzlewald 859, 6473 Wenns**
- ➔ **Marianne Ruetz, Tabadill 16, 6552 Tobadill**
- ➔ **Peter Adelsberger, Pfunds 246, 6542 Pfunds**
- ➔ **Klaus Gritsch, Messerschmittweg 4, 6175 Kematen**

Sie suchen einen Job, der Sie elektrisiert?

Für unsere Zentrale in Innsbruck suchen wir eine/n **„ServicetechnikerIn für Brandmeldeanlagen“**. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter jobs@fiegl.co.at

Nähere Informationen zu dieser und weiteren Stellen finden Sie unter www.fiegl.co.at oder unter **+43 (512) 3333**

fiegl + spielberger





Die Vertreter der beiden Firmen mit LFK LBD Ing. Peter Hölzl, ÖBFV-Präs. Albert Kern und BFK Lorenz Neunen (hinten v.r.n.l.)

ÖBFV-Awards für zwei Tiroler Unternehmen

Die Donau Chemie AG aus Landeck und die Firma Holz Seelos aus Flauring durften im Rahmen eines Festaktes in Wien die Auszeichnungen des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes für die Feuerwehrfreundlichen Arbeitgeber 2018 entgegennehmen.

Der Festsaal im Haus der Industriellenvereinigung am Schwarzenbergplatz in Wien bot einen würdigen Rahmen für die Verleihung des Bundesawards für die Feuerwehrfreundlichen Arbeitgeber 2018. Mit dabei waren auch die Delegationen von zwei Tiroler Firmen, die im Vorjahr bei der Veranstaltung des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol für diese Auszeichnung nominiert wurden.

Für die Donau Chemie AG aus Landeck nahmen Anes Hosó, Peter Auer, Lukas Hauser und Norbert Huter die Auszeichnung entgegen. Die Firma Holz Seelos aus Flauring war durch Karl Seelos, Klaus Seelos, Martin Seelos und Dietmar Rott vertreten. Begleitet wurden die Gewinner aus Tirol von Landes-Feuerwehrkommandant LBD Ing. Peter Hölzl und BFK-Stv. Innsbruck-Land Lorenz Neuner.

Auch unter den prominenten Ehrengästen gab es „Tiroler Beteiligung“: Die aus St. Johann stammende Bundesministerin für Wirtschaftsstandort und Digitalisie-

rung, Margarete Schramböck, überreichte gemeinsam mit ÖBFV-Präs. Albert Kern, den Vizepräsidenten Gerald Hillinger, Franz Humer und Armin Blutsch sowie den jeweiligen Landesverbands-Kommandanten die Auszeichnungen.



Die Tiroler Bundesministerin bedankte sich bei den ausgezeichneten Arbeitgebern.

Land der Freiwilligen

„Österreich ist ein Land der Freiwilligen, die in vielfältiger Weise und mit großem Engagement wertvolle Arbeit für unsere Gesellschaft und ein starkes Miteinander in Österreich leisten. Ich möchte mich



LFK LBD Ing. Peter Hölzl gratulierte den Gewinnern auf der großen Bühne.

daher bei allen Arbeitgebern bedanken, die sich durch ihr beispielhaftes Verhalten gegenüber ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ehrenamtlich bei der Feuerwehr tätig sind, auszeichnen“, lobte die Bundesministerin.

Gemeinsamkeit

Feuerwehrpräsident Kern dankte in seiner Festansprache den anwesenden Unternehmensvertreterinnen und -vertretern für die wertvolle Unterstützung: „Wenn wir heute Abend als Österreichischer Bundesfeuerwehrverband Arbeitgeber auszeichnen, so wird das Gemeinsame zwischen Feuerwehren und Wirtschaft über trennende Argumente gestellt. Dieses Miteinander, diese gezielte Bereitschaft von heimischen Unternehmern – das Feuerwehrwesen durch

beispielsweise einer Dienstfreistellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den Katastrophenhilfsdienst bzw. den Feuerwehreinsatz zu fördern – verdient eine besondere Würdigung.“

Seit dem Jahre 2005 gibt es diese hohe bundesweite Auszeichnung, bei der die Feuerwehr einen symbolischen Dank an Vorzeigebetriebe in ganz Österreich vergibt.

Die Idee zum Award

Alle zwei Jahre werden Unternehmen aus den Bundesländern von den Landes-Feuerwehrverbänden nominiert. Damit soll das gegenseitige Verständnis der Arbeitgeber, der Feuerwehren und ihrer Mitglieder gestärkt und jene Unternehmen beispielhaft für viele weitere verständnisvolle Arbeitgeber in den Vordergrund geholt werden. Der damit verbundene

Dank soll der Öffentlichkeit zeigen, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, vom Arbeitsplatz in den Einsatz zu gehen, um anderen Bürgern in der Not helfen zu können und vor allem zu dürfen!

LFK LBD Ing. Peter Hölzl zieht eine Bilanz dieser festlichen Veranstaltung: „Das Engagement der Ausgezeichneten findet mit der Verleihung dieser Awards nicht ein Ende, sondern bedeutet neue Motivation, die Feuerwehrarbeit weiterhin zu unterstützen. Ich gratuliere unseren beiden Tiroler Unternehmen, die hier ausgezeichnet wurden, ebenso herzlich wie jenen, die im Vorjahr in Tirol die landesweite Auszeichnung entgegennehmen durften. Wir werden diese Tradition auch in Tirol weiterführen, um künftig Unternehmen, die sich für die Feuerwehr engagieren, vor den Vorhang holen zu können.“



Die Vertreter der Donau Chemie Landeck mit den Ehrengästen.



Bundes-Award und Erinnerungsfoto für die Firma Holz Seelos.

seissl funktechnik e. u.
 Martin Seissl, Dorf 79, 6334 Schwoich, Tel. 05372/5432, Fax: DW 10
 E-Mail: verkauf@seissl.at, www.seissl.at

Der s. Quad X 35 von Swissphone!

Die neue Swissphone-Pager-Generation überzeugt mit ihrem topmodernen und funktionalen Design und ihren einzigartigen Leistungsmerkmalen. Im Mittelpunkt der neuen Generation stehen der sichere Meldungsempfang, die gewohnt einfache und intuitive Bedienung sowie die laute Alarmierung. Das neue und zeitlose Design des s.Quad X35 ist zudem äußerst robust und bietet einen sehr hohen Tragekomfort.

Bei uns bleiben keine Wünsche offen!

- Digitale und analoge Pager,
- **Feuerwehr-Objektfunkanlagen,**
- elektronische Sirenen,
- Atemschutzfunk,
- Feuerwehr-Funktische,..

EIGENE REPARATURWERKSTÄTTE!
SWISSPHONE VERTRIEBSPARTNER!
 Weitere Infos finden Sie auf www.seissl.at

aquastop®
 ... der Entfeuchtungsspezialist

Mils · Gewerbepark Süd 20 www.aquastop.at

NOTRUF
05223 44788

BRANDEINSÄTZE in ganz Tirol

Im Herbst gab es für die Freiwilligen Feuerwehren in Tirol wieder Brandeinsätze. In **Inzing** brannte das Wirtschaftsgebäude eines Bauernhofes vollständig ab (Bild links). Personen kamen nicht zu Schaden, und auch die Tiere konnten von den Einsatzkräften aus dem Stall ins Freie gebracht werden. Die Sachschäden waren erheblich.



Telfs



Innsbruck



Leutasch



Pertisau



Fiss



www.eisenkies.at
EK

[EISENKIES]
TORTECHNIK

QUALITÄT DIE HÄLT! Zahlreiche Tiroler Feuerwehren vertrauen auf HÖRMANN Sectionaltore.

HÖRMANN

BRANDSCHUTZ | KOMPLETTE TORLÖSUNGEN | BERATUNG | VERKAUF | MONTAGE | SERVICE & WARTUNG

EISENKIES GmbH & Co KG | Schlöglstraße 55 | A 6050 Hall i.T. | T 05223 510 | Fax DW 30 | tortechnik@eisenkies.at | www.eisenkies.at

ÖBFV-Auftaktveranstaltung zur 18. Funktionsperiode

Die Wahl des Präsidenten und der Vizepräsidenten des ÖBFV ist mittlerweile einige Monate her. Der Beginn einer neuen Funktionsperiode war Anlass, die bestehenden Gremien des ÖBFV zu evaluieren und gewisse Umstrukturierungen vorzunehmen. Nachdem diese Veränderungen in der letzten Präsidialsitzung beschlossen wurden, lud der Österreichische Bundes-Feuerwehrverband alle Funktionäre in das Bundesfeuerwehrzentrum nach Wien.



Hohe Auszeichnung: LFK LBD Ing. Peter Hölzl wurde das Verdienstzeichen 1. Stufe des Österr. Bundes-Feuerwehrverbandes verliehen.

Im Anschluss an die Keynote von Feuerwehrpräsident Albert Kern zur allgemeinen Einführung in die Gremienarbeit und zu aktuellen Entwicklungen im ÖBFV erfolgte die feierliche Übergabe der Urkunden an ehemalige ÖBFV-Funktionäre. „Im Namen des Präsidiums des Österreichischen Bundes-Feuerwehrverbandes bedanke ich mich bei allen ehemaligen Funktionären, die sich in der bzw. bis zur 17. Funktionsperiode des ÖBFV engagiert und einen wertvollen Beitrag geleistet haben“, so Albert Kern einleitend.

Die aktuellen Funktionäre des ÖBFV wurden bereits vorab per Brief in ihre jeweiligen Funktionen ernannt, damit

die Arbeit der Referate, Sachgebiete und Fachausschüsse ohne Unterbrechung fortgesetzt werden konnte. Nunmehr erfolgte die Übergabe der Dekrete.

LFV-Tirol-Funktionäre

LFK LBD Ing. Peter Hölzl leitet so wie bisher den Fachausschuss Freiwillige Feuerwehren. LFI DI Alfons Gruber ist weiterhin als Referatsleiter-Stv. Feuerwehrtechnik tätig. BR Jörg Degenhard leitet das Sachgebiet 5.3 Waldbrandbekämpfung und Flugdienst. Neu ist die Besetzung von Christof Schuchter als Sachgebietsleiter 3.8 Einsatzfahrzeuge. Bei dieser Auftaktveranstaltung wurden

abschließend langjährige und verdiente Kameradinnen und Kameraden mit Auszeichnungen des Österreichischen Bundes-Feuerwehrverbandes gewürdigt. Eine hohe Auszeichnung wurde in diesem Rahmen auch LFK LBD Ing. Peter Hölzl verliehen: Er erhielt das Verdienstzeichen Stufe 1 des Österreichischen Bundes-Feuerwehrverbandes.

Feuerwehrpräsident Kern schloss die Verleihung mit den Worten: „Ich bedanke mich bei allen ehrenamtlichen Funktionären, die in der 18. Funktionsperiode ihre Kompetenz, ihr Know-how und ihre Zeit zur Verfügung stellen, um das österreichische Feuerwehrwesen mit in die Zukunft zu führen.“



BR Jörg Degenhard leitet weiterhin das Sachgebiet 5.3 Waldbrandbekämpfung und Flugdienst im ÖBFV.



Landes-Feuerwehrenspektor DI Alfons Gruber fungiert als Referatsleiter-Stellvertreter im Ref. 3 – Feuerwehrtechnik.



Christof Schuchter leitet in der neuen Funktionsperiode das Sachgebiet 3.8 Fahrzeugtechnik im ÖBFV.

AUTOHÖHERLEGUNG
FÜR ALLE MARKEN / MODELLE

+48MM
+36MM
+24MM
+12MM

WELTWEIT Nr. 1 FÜR AUTOHÖHERLEGUNGSSYSTEME

Nr. 1

CCY AUTOMOTIVE AWARD 2015 WINNER

SPACCER®



Industriestraße 27 | 89257 Illertissen | Deutschland
Telefon: 0049 7303/2222 | Fax: 0049 7303/2002
E-Mail: info@spaccer.com | Web: www.spaccer.com

SPACCER-System: Mehr Bodenfreiheit

Einige von uns kennen das Problem: Auf Autobahn und Landstraße ist die Bodenfreiheit des eigenen Wagens perfekt, beim Fahren abseits der Straße aber wäre etwas mehr Bodenfreiheit wünschenswert. Hier schafft das neue SPACCER-System einfache Abhilfe. Ab sofort bietet das Unternehmen aus dem bayerischen Illertissen mit dem neu entwickelten und innovativen SPACCER-System eine individuell auf die eigenen Anforderungen angepasste Höherlegungsmöglichkeit für Vorder- und Hinterachse an. Neben dem eigentlichen Zugewinn an Bodenfreiheit, etwa um ein besseres Ein- und Aussteigen zu gewährleisten, lohnt sich die einfach zu bewerkstellende Installation des Systems insbesondere auch bei Pkws, welche ab Werk oder durch permanente Zuladung an Front oder Heck zu niedrig sind. Hier spielt das System seine volle Stärke aus und erzielt einen optimalen Niveausgleich.

DIE VORTEILE IM ÜBERBLICK:

- Mehr Bodenfreiheit • Verbessertes Einstiegscomfort
- Niveausgleich bei permanenter Zuladung oder Anhängerbetrieb • Erhöhte Radfreigängigkeit
- Gesteigerter Offroad-Look • Geeignet auch für bereits tiefergelegte Fahrzeuge

Der gesamte SPACCER-Montagesatz beinhaltet speziell angepasste Spiralen aus hochwertigem Aluminium. Eine Höherlegung ist – je nach Fahrzeugtyp – in Schritten von ca. 12 mm bis zu 48 mm möglich. Informationen und Preise auf www.spaccer.de

WERBUNG



Von links nach rechts: BH Herbert Hauser, Marcel Innerkofler und Bettina Wengler von der Abt. Zivil- und Kat.-Schutz, LHStv. Josef Geisler, Elmar Rizzoli, Vorstand Allg. Sicherheit der Stadt Innsbruck und Herbert Walter, Vorstand der Abt. Zivil- und Katastrophenschutz beim Land Tirol.

Katastrophenmanagement in den Gemeinden

Im Jahr 2016 hat das Land Tirol eine Schulungsreihe für die Mitglieder der Gemeinde-Einsatzleitungen gestartet. Jetzt geht die Ausbildung für diese Gremien in die nächste Runde mit dem zweiten Modul „Stabseinheit“.

65 Gemeinden des Bezirks Innsbruck Land sowie die Landeshauptstadt Innsbruck haben mit 187 Personen nun auch am zweiten Modul „Stabsaeinheit“ teilgenommen. Das Schulungsprogramm umfasst in Summe fünf Einheiten.

54 Katastrophenereignisse

„Im vergangenen Jahr hat es in 54 Tiroler Gemeinden Katastrophenereignisse gegeben. Auch wenn wir viel für den Schutz vor Naturgefahren tun, kann es in einem

Land wie Tirol keine hundertprozentige Sicherheit geben. Dass sich die Gemeinden dessen bewusst sind, zeigt das Interesse am Katastrophenmanagement in der Gemeinde“, bedankt sich Zivil- und Katastrophenschutzreferent LHStv. Josef Geisler für die zahlreiche Teilnahme an der Schulung. Diese soll den Mitgliedern der Gemeinde-Einsatzleitungen das Rüstzeug für den Ernstfall geben. Gerade im vergangenen Sommer habe es zahlreiche kritische Situationen mit Muren und Hochwassergefahr gegeben. Mit dem Felssturz in Vals gab es am 24.12.2017 noch ein Großereignis, das Gemeinde wie Fachleute gleichermaßen forderte. „Diese Schulungsreihe leistet einen Beitrag, Krisensituationen zu bewältigen und von der ersten Chaosphase rasch zum geordneten Arbeiten zu kommen“, unterstreicht Bezirkshauptmann Herbert Hauser.

Aufgabenstellung

Aufgabe einer Gemeinde-Einsatzleitung ist es, die Behörde bei der Abwehr und Bekämpfung von Katastrophen zu unterstüt-

zen. EinsatzleiterIn ist im Normalfall die/der BürgermeisterIn. Dieser wird durch einen Stab mit Personen unterstützt, denen klar definierte Aufgabenfelder zugeteilt sind. „Hier geht es um die Darstellung und Beurteilung der Situation genauso wie um die Bereitstellung von Gerätschaften, den Informationsaustausch oder die Information der Öffentlichkeit“, erläutert Bettina Wengler von der Abteilung Zivil- und Katastrophenschutz.

Ausbildungsprogramm

Das Ausbildungsprogramm des Landes bietet den Gemeindeverantwortlichen eine Reihe praktischer Tipps. „Sich bereits im Vorfeld Gedanken über geeignete Räumlichkeiten zu machen, in denen alle kompakt und gut zusammenarbeiten können, zahlt sich aus“, weiß Marcel Innerkofler, Leiter der Landeswarnzentrale in der Abteilung Zivil- und Katastrophenschutz. Wichtig ist auch, dass der Stützpunkt der behördlichen Einsatzleitung über die notwendige technische Ausstattung verfügt.

Katastrophenschutz über die Grenzen hinaus

In Sillian fand die Startveranstaltung für das Projekt zwischen Osttirol und dem Grenzgebiet Südtirols statt. Im Zuge des Projekts sollen ein Gutachten über die erforderlichen rechtlichen Rahmenbedingungen erstellt und grenzübergreifende Planübungen sowie themenbezogene Veranstaltungen organisiert werden.



LHStv. Josef Geisler

„Die Zusammenarbeit dies- und jenseits der Grenze funktioniert bereits jetzt bestens – nun wollen wir sie rechtlich absichern und gezielt fördern“, kündigte LH Günther Platter an.

So unterstützten sich die Rettungskräfte Tirols und Südtirols bereits im Sommer 2015 nach heftigen Unwettern und einem Murenabgang gegenseitig und konnten dadurch Schlimmeres verhindern. „Dieses Beispiel zeigt,

wie wichtig eine gut funktionierende Zusammenarbeit in der Europaregion für uns ist. Viele Herausforderungen und auch Chancen unserer Zeit lassen sich in einem vernetzten Miteinander besser und einfacher bewältigen“, ist auch Zivil- und Katastrophenschutzreferent LHStv. Josef Geisler überzeugt.

Zivil- und Katastrophenschutz hervor. Dem stimmte auch Wiligis Gallmetzer, Leiter des Südtiroler Landeswarnzentrums in der Agentur für Bevölkerungsschutz, zu: „Das mit rund 47.000 Euro budgetierte Projekt zielt auf ein noch engmaschigeres Sicherheitsnetz. Neben dem Abgleich von Plänen und Unterlagen sowie dem Datenaustausch über interne Informationssysteme ist auch die länderübergreifende Nutzung des Kommunikationssystems Ziel der Anstrengungen im Rahmen des Projektes.“ Finanziert wird das Projekt über die Interreg V-A Italia Österreich. Auch die Leitstellen in Tirol und Südtirol werden enger zusammenarbeiten, um den PatientInnen zukünftig ohne Rücksicht auf die Landesgrenzen noch effizienter und schneller zu helfen. |

EF TECHNIK

FLEXMO



FLEXMO™ Professional Service-Car-Systems

Leichter. Flexibler. Effizienter.

Christian Erhart Feuerwehrtechnik

Schlögelsbach 19a | A-6123 Terfens

www.eftechnik.at | www.flexmo.de

Gemeinsamer Blaulichttag

Bei der Startveranstaltung hatten die Mitglieder der Blaulichtorganisationen erstmals Gelegenheit, sich kennenzulernen und sich über verschiedene Sachthemen wie Informationssysteme oder Alarmierungspläne auszutauschen. „Darüber hinaus wurden in Kleingruppen wichtige Strategien zur grenzüberschreitenden Kooperation erarbeitet und ein Ausblick auf die erste Planübung gegeben“, informierte BH Olga Reisner. Im Sommer soll ein Blaulichttag mit Einsatzkräften aus Nord-, Ost- und Südtirol stattfinden. Für Herbst 2018 ist ein Planspiel geplant. „Unser Dank geht an die Abteilung Zivil- und Katastrophenschutz, die Gemeinden sowie die Teilnehmenden für ihren Einsatz.“

Im Sinne des Bevölkerungsschutzes in Südtirol bzw. des Zivil- und Katastrophenschutzes in Tirol, sei es „sehr zu begrüßen, dass im Rahmen der gestrigen Veranstaltung gemeinsam daran gearbeitet wurde, Lösungen für eine Zusammenarbeit zwischen Ost- und Südtirol zu erarbeiten und zu analysieren. Auch eine der größten Herausforderungen – nämlich jene des rechtlichen Rahmens – lagen im Fokus der Veranstaltung. Besonders für die Bewältigung von Katastropheneinsätzen ist eine verbesserte Vernetzung der Partner und die Koordinierung von Arbeitsabläufen ganz wesentlich“, hob Herbert Walter, Vorstand der Abteilung

BEZIRK Kitzbühel

Kitzbühel: Nachdem eine Sturm- böe eine in die Mittelstation der Horn- bahn einfallende Gondel erfasst hatte, kam die Bahn zum Stillstand. Anschließend mussten die noch in den Gondeln befindlichen Fahrgä- ste befreit und in Sicherheit gebracht werden. Zur Unterstützung des Ein- satzes der Bergrettung wurde auch die Feuerwehr der Stadt Kitzbühel alarmiert. Mit Hilfe der Drehleiter konnten die Gondeln in der Nähe der Talstation überprüft werden. Fahrgä- ste in den höher gelegenen Abschnit- ten der Bahn wurden aus ihrer miss- lichen Lage befreit. Die FF Kitzbühel stand mit 30 Mann und 5 Fahrzeu- gen unter der Leitung von KDT Alois Schmidinger, unterstützt durch die Feuerwehr Kirchberg, im Einsatz.



Bezirk: Justament während der Jahreshauptversammlung wurde die FF Kitzbühel zu einer „Nachsicht Dieselgeruch“ in die städtische Klär- anlage gerufen. Vom Einsatzleiter wurden die BH Kitzbühel, BFI Bern- hard Geisler, als auch die Feuerwehr Oberndorf und die „Öl-Feuerwehr“ Kirchdorf zur Unterstützung nacha- larmiert. Es wurden Ölsperren in der Großache und im Klärwerk errichtet, um den Diesel aufzufangen. Auch dieser ungewöhnliche Einsatz konn- te erfolgreich abgearbeitet werden.



Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wurden verdiente Mitglieder ausgezeichnet.

Ereignisreiches Jahr für die FF Kitzbühel

Das abgelaufene Jahr 2017 war ein intensives und ereignisreiches Jahr für die Feuerwehr Kitzbühel. Im Jahr 2017 wurde die Feuerwehr Kitzbühel zu genau 205 Einsätzen von der Leitstelle Tirol alarmiert. Damit wurde zum ersten Mal die magische Zahl von 200 Einsätzen überschritten, es waren insgesamt 35 Einätze mehr zu verzeichnen als im Vorjahr. Das entspricht einer Steigerung des Einsatzgeschehens von rund 20 % gegenüber dem Jahr 2016.

Die 205 Einsätze teilen sich auf in 34 Brandeinsätze, 65 Fehlalarme, 99 Technische Hilfeleistungen sowie 7 Brandsicherheitswachen. Somit ist die Anzahl der Fehlalarme gegenüber dem Vorjahr wiederum angestiegen, was absolut keine erfreuliche Entwicklung für uns bedeutet. Wenngleich die Stadt Kitzbühel im Jahr 2017 von großen Naturkatastrophen verschont wurde, galt es dennoch viele Einsätze – vom Großbrand bis zum schweren Verkehrsunfall mit eingeklemmten Personen, von der Ölspur bis zur Wohnungsöffnung, von der Katzenbergung aus der Kitzbüheler Ache bis zur Verletztenbergung über die Drehleiter – zu bewältigen. Somit waren im letzten Jahr 2510 Mann 2341 Stunden im Einsatz und legten mit den 10 Einsatzfahrzeugen 2678 km Einsatzdienst zurück.

Zu den ganzen Einsätzen kommen noch viele Übungen, Sitzungen des Ausschusses, Sitzungen mit den anderen Blaulichtorganisationen, der Gemeinde und verschiedene Begehungen da- zu. Nach den Berichten wurden junge



Hans Obermoser wurde zum 70-Jahr-Jubiläum herzlich gratuliert.

Kameraden angelobt. FM Stefan Ritter, FM Florian Taxer und FM Philipp Höfinger sprachen die Gelöbnisformel!

Ehrungen

Anschließend konnten mehrere Kameraden für ihre langjährige Tätigkeit im Feuerwehrwesen von unserem Bezirksfeuerwehrkommandant-Stellvertreter ausgezeichnet werden:

- ➡ **Für 25 Jahre:** BD Mag. Erwin Reichel
- ➡ **Für 40 Jahre:** HLM Heinrich Thaler
- ➡ **Für 50 Jahre:** HLM Franz Gosch
- ➡ **Für 70 Jahre:** LM Hans Obermoser bekam von den Delegierten eine besondere Ehrung. Mit 70 Jahren bei der Feuerwehr Kitzbühel ist Hans einer der längst dienenden Kameraden der Feuerwehr Kitzbühel. Als kleines Dankeschön für seine langjährigen Verdienste wurde Hans Obermoser noch ein Geschenkkorb überreicht.

Hochleistungspumpe für Katastropheneinsätze



Naturereignisse können nicht verhindert werden – aber mit der neuen Hochleistungspumpe steht ein modernes Gerät für effiziente Einsätze zur Verfügung.

Seit kurzem verfügt die Feuerwehr Kössen über eine neue Hochleistungspumpe. Diese Pumpe dient hauptsächlich der Beseitigung von größeren Überflutungen nach Extrem- oder Starkniederschlägen, mit deren Folgen die Gemeinde bereits extrem betroffen war (Juni 2013, Februar und Juli 2016).

Erste Gespräche gab es im Februar 2016 mit der Gemeinde sowie in weiterer Folge mit Bezirksfeuerwehriinspektor Bernhard Geisler und der Firma BÖRGER über eine derartige Anschaffung. Nach vielen Gesprächen und Beratungen konnte die Feuerwehr Kössen im Juli 2017 die neue Hochleistungspumpe in Empfang nehmen!

Das Hightech-Gerät ist auf einem Anhänger mit Tandemachse und Planenaufbau von der Firma BÖRGER aufgebaut worden. Der Antrieb erfolgt über einen 55 KW HATZ Dieselmotor wassergekühlt mit Common-Rail-Technik und Abgasnachbehandlung, die die Drehkolbenpumpe über eine Kupplung antreibt. Um die Pumpe vor größeren Beschädigungen während des Betriebs zu schützen ist auf der Antriebswelle ein Scherbolzen verbaut. Über die vier Augenschrauben an der Hinterseite der Pumpe gelangt man problemlos ins Gehäuse, um Verschmutzungen zu beseitigen. Der Grundrahmen dient gleichzeitig auch als Tank. Mit einem kompletten Tankinhalt ist es möglich die Pumpe bis zu 24 Stunden zu

betreiben. Die Pumpe hat eine maximale Leistung von 5.500 Liter pro Minute und weist eine Druckhöhe von 34 m auf. Auf dem Anhänger sind noch 23 m F-Saugschläuche, 300 m F-Druckschläuche, Übergangsstücke, Beleuchtung, Werkzeuge usw. verstaut.

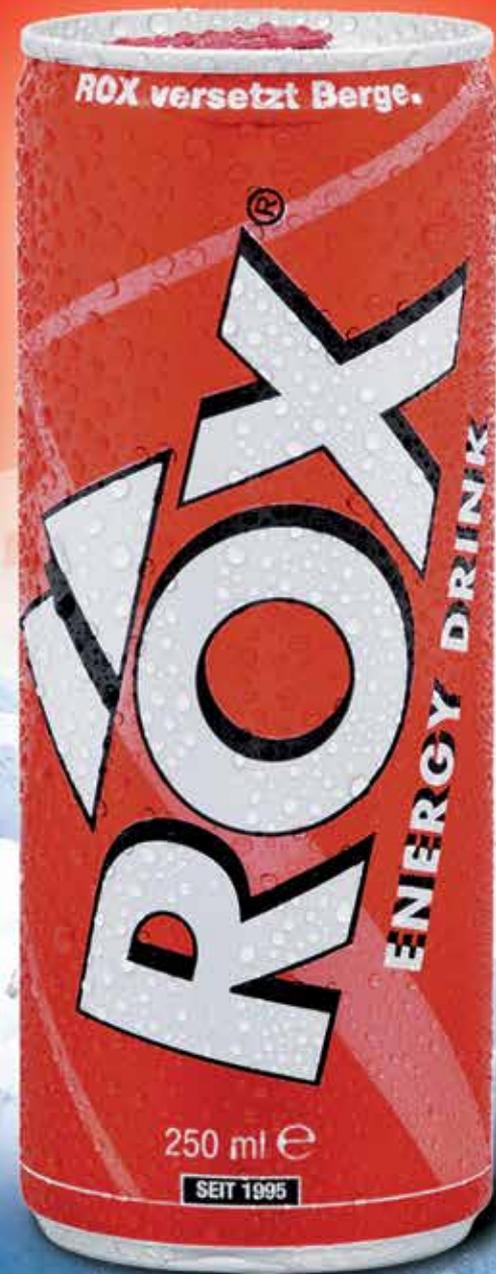
Mit so einem Gerät kann man solche Naturereignisse nicht verhindern, aber für die Einsatzkräfte ist es eine Erleichterung die großen Wassermassen schneller zu beseitigen. Diese Pumpe kann regional sowie auch überregional im Katastrophenfall eingesetzt werden.

Ein besonderer Dank ergeht der Gemeinde Kössen, dem Landes-Feuerwehrverband Tirol und dem Land Tirol für dessen Finanzierung. |



Modernste Pumpentechnik kommt im Ernstfall in Kössen zum Einsatz.

ROX
ENERGY DRINK
www.roxenergy.com



ROX versetzt Berge.

Bezirk: Im Februar trafen sich die Mitglieder des Bezirksfeuerwehrausschusses und die Sachgebietsleiter zum alljährlichen Informationsaustausch.

Nach der Einführung durch Bezirkskommandant OBR Reinhard Kircher wurden alle Anwesenden auf den derzeitigen Informationsstand gebracht. In diesem Zuge durften die Sachgebietsleiter neben einem kurzen Rückblick des Jahres 2017 auch eine Vorschau für das Jahr 2018 geben. Auch die geplanten Funktionsübergaben in einzelnen Sachgebieten wurden in diesem Zuge durchgeführt. Neu installiert auf Bezirk- und Landesebene wurde das Sachgebiet „Wasserdienst“.

Ein besonderer Dank ging im Rahmen dieser Veranstaltung an die ausgeschiedenen Sachgebietsleiter ABI Ernst Wegscheider (Ausbildung), ABI Karl Heinz Strickner (Atemschutz) und BM Markus Kraus (Strahlenschutz) für ihre jahrelange, hervorragende Arbeit.

Somit können alle Beteiligten mit dem neuesten Informationsstand in das Jahr 2018 starten.



Jubiläums-Festakt bei der Feuerwehr Aldrans



Bürgermeister Hannes Strobl, LFK BLD Ing. Peter Hölzl, LR Johannes Tratter und Abschnittskommandant ABI Werner Strobl nahmen an der Jubiläumsfeier teil.

Die Feuerwehr in Aldrans ist schon 140 Jahre und damit eine der ältesten in Tirol. Auch das moderne Einsatzzentrum feiert heuer ein Jubiläum. „Beide Jubiläen sind für uns ein würdiger Anlass, unsere vier Kernaufgaben aufzuzeigen. Dazu zählen das Retten von Menschen aus lebensbedrohlichen Lagen, das Löschen von Bränden, das Bergen von Tieren, Sachgütern sowie das Schützen“, bekräftigt Abschnittskommandant ABI Werner Strobl.

10 Jahre Gerätehaus

Seit 2008 befindet sich das Gerätehaus der Feuerwehr Aldrans an der Lanser Straße. Dieser Neubau war notwendig, da das alte Gerätehaus keine Räumlichkeiten für die Mannschaft bot, bei Ein-

sätzen mussten sich die Kameraden in der kalten Fahrzeughalle umziehen und nach dem Einsatz war nicht einmal Platz, um sich gemütlich hinzusetzen. Ebenso problematisch war die enge Ausfahrt und der nicht vorhandene Parkplatz für die Kameraden. Im Zuge der Jubiläen wurde der heilige Florian angeschafft. Dieser wurde am Gerätehaus neben dem Gemeindewappen bestens sichtbar angebracht. An der kürzlich organisierten Feierstunde nahmen neben zahlreichen weiteren Ehrengästen LR Johannes Tratter, LFK LBD Ing. Peter Hölzl und der Bürgermeister von Aldrans, Hannes Strobl teil. „Die Feuerwehr ist ein unverzichtbarer Bestandteil in der Gemeinde, das 140-jährige Jubiläum zeigt dies mehr als deutlich auf!“, so der Bürgermeister.



Der heilige Florian ziert jetzt das moderne Einsatzzentrum der Feuerwehr Aldrans.

Grenzübergreifende BBT-Besichtigung



Der Theorie folgte die Praxis: Unter fachkundiger Führung ging es in den Tunnel, wo die feuerwehrrelevanten Bereiche besichtigt wurden.

Vor kurzem trafen sich Funktionäre des Feuerwehrbezirkes Wipptalsterzing und der Berufsfeuerwehr Bozen mit BFK OBR Reinhard Kircher und BFKSTV BR Lorenz Neuner an der Baustelle des Brenner Basistunnels am Zenzenhof zu einer Besichtigung des Bauloses Tulfes-Pfons. In Empfang genommen wurden die Feuerwehrfunktionäre vom Sicherheitsbeauftragten der BBT SE Errichtungsgesellschaft Mag. Erwin Reichel, der in einem äußerst interessanten Vortrag die Details des Großprojektes

aufzeigte und besonderes Augenmerk auf die Sicherheit und die damit verbundenen Herausforderungen der Großbaustelle legte. Aufschlussreich waren für die Südtiroler Kameraden die Ausführungen der Sicherheitskonzepte in Österreich im Vergleich zu den Konzepten auf italienischer Seite, da hier zwischen Italien und Österreich unterschiedliche Einrichtungen und verschiedene Herangehensweisen an den Baustellen herrschen. Auch die unterschiedlichen Gesetzeslagen sind interessante Details fernab der Bauarbeiten. |



BBT-Sicherheitschef Erwin Reichel erläuterte den Funktionären des Feuerwehrbezirkes in einem Vortrag die Details des Großprojektes Brenner Basistunnel.

Bezirk: Als am späten Abend des 24.06.2017 die Sirene in Pfaffenhofen ertönte, ahnte noch niemand, was für ein herausfordernder, stundenlanger Einsatz auf die Feuerwehren warten würde. Erst mit dem weithin sichtbaren Feuerschein und dem ertönen weiterer Sirenen begann man die Größe des Ereignisses zu erahnen. Der Großbrand bei der Tiroler Recycling GmbH (TRG) im Abschnitt Telfs hielt an diesem Abend hunderte Einsatzkräfte in Atem. Nur durch die perfekte Zusammenarbeit und auch mit viel Schweiß verhinderten die Feuerwehren ein Übergreifen der Flammen vom Außenbereich auf das Gebäude.

Der hervorragende Einsatz blieb nicht unbedankt. Knapp sechs Monate später setzte die Firma Höpferger ein deutliches Zeichen und lud alle am Einsatz beteiligten Feuerwehren zu einem gemeinsamen Skitag am Hochzeiger ein. Insgesamt 120 Feuerwehrmitglieder folgten der Einladung und verbrachten einen entspannten Skitag bei strahlendem Wetter.





wechselberger
www.wex-touristik.at ... so will ich reisen

BUSREISEN - FLUGREISEN - SCHIFFSREISEN



Wir bringen Sie auf Touren!
Ihr professioneller Veranstalter von Gruppen- und Vereinsreisen.

Bei uns kommt alles aus einer Hand – maßgeschneidert auf Ihre Wünsche. Kontaktieren Sie uns - UNSERE REISELUST IST ANSTECKEND - gerne arbeiten wir Ihren Tagesausflug oder eine Mehrtagesreise aus.

WECHSELBERGER TOURISTIK Salurnerstraße 2/6330 Kufstein/Tel. 05372 622 27

BEZIRK Schwaz

Kaltenbach: Die Feuerwehr Kaltenbach führte vor kurzem ihre Jahreshauptversammlung durch. Im Mittelpunkt stand auch hier die Neuwahl des Kommandos, bei der die bisherigen Funktionäre einstimmig wiedergewählt wurden.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden auch Beförderungen durchgeführt: Mathias Kupfner wurde zum Feuerwehrmann, Manuel Steinwender zum Oberfeuerwehrmann, Daniel Klocker zum Hauptfeuerwehrmann und Erich Geisler zum Oberbrandmeister befördert.

LM Manfred Luxner konnte für seine 50-jährige Tätigkeit bei der Feuerwehr Kaltenbach eine Auszeichnung entgegennehmen.



Bruck: Die Freiwillige Feuerwehr Bruck freut sich über eine großzügige Spende. Die „Bruggara Toifl“ übergaben Bürgermeister Alois Wurm einen Scheck über 2.000 Euro. Die Feuerwehr erhielt ein modernes Navigationssystem, das bei Alarm die Suche nach der Einsatzadresse erleichtert. Die Übergabe hat vor kurzem stattgefunden.



Der Bildbeweis: Das neue Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung der Feuerwehr Vomp wurde von der Mannschaft bereits einem Praxistest unterzogen.

Fahrzeugtausch bei der Feuerwehr Vomp

Am 02. Februar 2018 haben einige Ausschussmitglieder das neue Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung und Allrad bei der Firma EMPL im Zillertal abgeholt. Die Besonderheit des Fahrzeuges ist die spezielle Ausrüstung, die auf die Einsatzmöglichkeiten zugeschnitten wurde. Neben der Grundausstattung des LFBA (wie z. B.: Lichtmast, 3 Atemschutzgeräte, Kettensäge, Seilzug, div. Werkzeuge und Maschinen) wurde noch zusätzlich das System Rollcontainer integriert. Mit diesem System ergibt sich die Möglichkeit für verschiedene Kata-

stropheneinsätze die richtige Ausrüstung beladen zu können. Es gab aber auch einen sentimental Moment: Die „Pumpe Vomp“ hat die Feuerwehr nach einer Dienstzeit von 32 Jahren verlassen. Das LFBA hat zahlreiche Einsätze bestritten und die Feuerwehr auch im hohen Alter nie im Stich gelassen.

Die Feuerwehr Vomp entschied sich im Rahmen der Aufbauhilfe für die Feuerwehren in Kroatien, die vom Land Tirol und vom LFV Tirol gefördert wird, das LFBA an die Feuerwehr Stari Jankovci aus Kroatien zu übergeben.



Das neue LFBA wurde in Dienst gestellt – die alte „Pumpe Vomp“ wurde einer kroatischen Feuerwehr im Rahmen der Aufbauhilfe des Landes und des LFV Tirol zur Verfügung gestellt.

FF Steinberg hat eine Kommandantin



Miriam Moser aus Steinberg am Rofan ist die erste Feuerwehr-Kommandantin im Bezirk Schwaz.

Über die Neuwahlen, die im heurigen Frühjahr bei allen Feuerwehren in Tirol stattfinden, wird erst in der Sommerausgabe des TIROLER FLORIAN ausführlich berichtet. Angesichts der jüngsten Ereignisse soll hier aber eine Ausnahme gemacht werden: Es gibt nämlich nach den bisher stattgefundenen Wahlen erstmals gleich zwei Feuerwehr-Kommandantinnen in Tirol. Über die Wahl von Katharina Jäger im Bezirk Reutte wird auf Seite 27 berichtet. Eine Frau hat aber auch im Bezirk Schwaz das Kommando in einer Ortsfeuerwehr übernommen. Miriam Moser wurde bei der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Steinberg am Rofan in dieses Amt gewählt und ist somit die erste Feuerwehr-Kommandantin im Bezirk Schwaz. Mit 22 Jahren gehört sie auch zu den jüngsten Führungskräften in ganz Tirol.

Von der FW-Jugend zur Kommandantin

Miriam Moser trat im Jahr 2011 der Feuerwehrjugend bei und ist seither Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Steinberg am Rofan. Neben dem Grundlehrgang absolvierte sie dann den Gruppenkommandanten- und den Zugskommandantenlehrgang. Seit kurzem leitet sie nun die Geschicke der Einsatzkräfte in Steinberg. Auch BFK Johann Steinberger freut sich über die Wahl, die mit großer Mehrheit getroffen wurde: „Auf die Unterstützung des Bezirksfeuerwehrverbandes Schwaz kann Miriam natürlich jederzeit zurückgreifen. Für die künftigen Aufgaben als Kommandantin der Feuerwehr Steinberg wünschen wir ihr alles Gute und viel Erfolg!“



Bezirk: Zum Spatenstich lud vor kurzem die Stadtgemeinde Schwaz. Am Gelände des Einsatzzentrums wird ein Garagentrakt mit mehreren Stellplätzen für die Einsatzorganisationen Rotes Kreuz, Berg- und Wasserrettung sowie Feuerwehr errichtet. Zahlreiche politische Vertreter wohnten dieser Feier bei. Bürgermeister Dr. Hans Lintner konnte unter anderem auch Landeshauptmannstellvertreter Josef Geisler begrüßen. In seinen Grußworten bedankte sich der Bürgermeister bei den Einsatzorganisationen für die hohe Einsatzbereitschaft. LH-Stellvertreter Josef Geisler betonte die Wichtigkeit der Unterstützung von Einsatzorganisationen. Als Sprecher der Einsatzorganisationen bedankte sich Bezirksfeuerwehrkommandant Johann Steinberger für die erweiterten Möglichkeiten und die unkomplizierte Abwicklung seitens der Stadtgemeinde Schwaz.

MARTIN-HORN®

... das Original!

Absolute Witterungsbeständig
Voller Ton - Hohe Lautstärke
DIN ISO 9001:2008 zertifiziert

Martin-Horn® Nr. 2298 GM

» für Feuerwehr
» Rettungsfahrzeuge
» Sonderfahrzeuge

gestimmt 435 + 450 / 580 + 600Hz, α/α' d/d'
Zusätzlicher Warneffekt durch tremolierende Abstimmung.
Auch in österreichischer Ausführung: 2298 AM, gestimmt g' - c' c'
Lautstärke: 125 db (A) in 1m Abstand, | DIN 14610 EG - DIN B 03 - ECE E1 10R-047016

Martin-Horn® Nr. 2097 GM

» für Notarzt
» Krankenwagen
» Polizei

gestimmt 440/585 Hz | α/α'
Lautstärke: 122 db(A) in 1m
DIN 14610 EG - DIN B 05 - ECE E1 10R-022691
Auch in österreichischer Ausführung: 2097 AM, gestimmt g' - c'

www.maxbmartin.de

Deutsche Signal-Instrumenten-Fabrik
Max B. Martin GmbH & Co.KG
Albert-Schweitzer-Str. 2
D-76661 Philippsburg

Tel: +49 (0) 72 56 / 920-0
Fax: +49 (0) 72 56 / 83 16
E-Mail: info@maxbmartin.de

Silz: „Abschöpfen“ lautete ein ungewöhnlicher Arbeitsauftrag für einen ebensolchen Einsatz. Nach ergiebigen Schneefällen war damit das Abschöpfen des gesamten Daches des „Klösterle-Gebäudes“ angesagt. Das Gebäude wurde um 1850 erbaut und steht unter Denkmalschutz. Im „Klösterle“ ist sowohl die Kinderkrippe als auch die Musikschule untergebracht. Viele Kinder halten sich hier täglich auf. Die Schneemassen am Dach stellten eine ernsthafte Gefahr dar – auf Anraten eines Statikers musste für Entspannung gesorgt werden. Elf Mann der FF Silz rückten mit KRF-S, SRF und DLK aus und klärten die Situation.



Die Feuerwehr Wenns setzt bei der Feuerwehrjugend starke Initiativen.

FW-Jugend Wenns in der Leitstelle Tirol

Eine Initiative in Sachen Feuerwehrjugend gibt es bei der FF Wenns. 31 junge KameradInnen bilden die starke Feuerwehrjugend in Wenns. Dass Kommandant HBI Lukas Scheiber als ehemaliges Jugendmitglied sozusagen als leuchtendes Beispiel für eine Feuerwehrlaufbahn vorangeht, ist klar. Für ihn ist eine funktionierende Gemeinschaft vom jüngsten bis zum ältesten Feuerwehrmitglied ein Anliegen, dem Augenmerk gewidmet wird. „Jugendarbeit ist eine der wichtigsten Aufgaben in einer Dorfgemeinschaft und hat eine starke soziale Komponente“, ist Lukas Scheiber überzeugt. „Die Jungen lernen, in einer Gemeinschaft zu agieren sowie Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen.“ Vor kurzem unternahm die Feuerwehrjugend Wenns gemeinsam mit den Jugendbetreuern und dem Kommando eine Exkursion zur Leitstelle in Innsbruck. Dort wurde die Delegation aus dem Oberland von den MitarbeiterInnen herzlich empfangen.

Lukas Scheiber: „Es gab eine interessante und lehrreiche Besichtigung. Herzlichen Dank an die Leitstelle Tirol und an Thomas Maier für die Gastfreundschaft und für die Einführung unserer jungen KameradInnen!“

„Feuerwehr verbindet Generationen!“ Diese Aussage ist bei der Feuerwehr Wenns nicht nur eine leere Phrase, sondern ein Grundsatz, der auch gelebt wird. Um dieses Thema auch anschaulich zu demonstrieren, wurden die guten Kontakte der Tiroler Feuerwehren zum heimischen TV-Sender Tirol TV genutzt. Eine Kamerateam folgte der Einladung und produzierte unter dem o. a. Titel einen absolut sehenswerten Beitrag, den wir hier gerne veröffentlichen. Und weil dieses Filmdokument nicht nur die Jugendlichen, sondern auch die arrivierten Mitglieder ansprechen sollte, sei auf die Aussage eines Jung-Feuerwehrmannes verwiesen, der respektvoll keinen Zweifel offen lässt, dass man von den „Alten“ doch noch einiges lernen kann. **I**



In der Leitstelle Tirol gab es für die Mitglieder der FW-Jugend interessante Einblicke.

46.



Bezirks

22.-23. Juni 2018

Nassleistungs

Wettbewerb

Mötz

Fr. 22. Juni, Beginn 16:00
Bewerbsbeginn um ca. 16:30

Sa. 23. Juni
Bewerb ab ca. 8:00
KO-Bewerb ab 16:30



Weitere Infos unter www.feuerwehr-moetz.at

BEZIRK Landeck

Landeck: Das Unternehmen „Wohnungseigentum“ versteht sich nicht nur als zuverlässiger kompetenter Partner im Bereich der Errichtung und Verwaltung von Wohnungen, sondern ist überdies auch Ansprechpartner für infrastrukturelle Gemeindeeinrichtungen. Die Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Landeck erstreckt sich nun schon über viele Jahrzehnte.

Die Firma „Wohnungseigentum“ ist aktuell sehr gerne einem Anliegen der Feuerwehr Landeck entgegengekommen, deren Ausrüstung um ein weiteres wichtiges Detail zu verbessern. Konkret wurde die Anschaffung eines Atemschutz-Notrettungssets unterstützt.

Für gefährliche Atemschutzeinsätze ist in Landeck ein Rettungstrupp als Bereitschaftsdienst eingerichtet. Das neue Atemschutz-Notrettungsset dient der Rettung von in Not geratenen, eingeschlossenen Personen oder auch Feuerwehrkameraden, die über das Gerät lebensrettende Atemluft erhalten.

Die Übergabe erfolgte vor kurzem im Rahmen einer kleinen Feier in der Feuerwache Landeck, bei der Wohnungseigentum-Geschäftsführer Dir. DI Walter Soier die Ausrüstung an Kommandant Christian Mayer übergeben hat. „Wir freuen uns sehr, damit einen Beitrag zur Verbesserung der Ausstattung der Feuerwehr Landeck leisten zu dürfen“, so Dir. Soier.



20 Jahre war Reinhold Greuter als Kommandant der Feuerwehr der Stadt Landeck im Einsatz – zum Abschied gab es viel Lob und auch viele Geschenke!

Feuerwehr Landeck: Eine Ära ging zu Ende!

Im Jänner 1998 wurde Reinhold Greuter nach fünf Jahren zum Kommandanten gewählt. Es ist ihm gelungen, das zum Zeitpunkt der Übernahme hohe Niveau weiter zu steigern. Die Entwicklung gilt nach 20 Jahren seiner Kommandantschaft als beispielhaft. Die Professionalisierung der Ausbildung für Mannschaft und Führungskräfte, die Beschaffung von modernsten Einsatzfahrzeugen und Gerätschaften und der Bau des Einsatzzentrums wurden maßgeblich von Reinhold Greuter veranlasst und getragen. Die Entwicklung einer Einsatztaktik bei Bränden in Tunnelanlagen wurde von ihm auf internationaler Ebene mitgestaltet. Seine gewonnene Einsatzerfahrung in Straßentunnels oder auch bei den großen Naturkatastrophen im Bezirk Landeck machte ihn zum österreichweit fragten Experten für Einsatztaktik und Katastrophenmanagement.

Die Nutzung moderner Informationstechnologie für Öffentlichkeitsarbeit und Einsatzunterstützung, die Einrichtung von Bezirks-Einsatzzentralen in Tirol und die Integration von geographischen Informationssystemen für Lagerdarstellung sind weitere Themen, die von Reinhold Greuter gestartet und massiv vorangetrieben wurden. Bei vielen dieser Entwicklungen war Reinhold Greuter der Ideengeber für ähnliche Projekte im ganzen Land. Viel Know-how aus Landeck wird nun bei Ausbildung und Einsatz-Abwicklung im ganzen Land und darüber hinaus genutzt. Von

Reinhold Greuter gestaltete Einsatzdokumentationen erreichten über Social-Media-Kanäle internationale Beachtung. Reinhold Greuter hat als Kommandant weit mehr für die Entwicklung des Feuerwehrwesens beigetragen, als dies für die Erfüllung seiner Aufgaben nötig gewesen wäre. Viele seiner Inputs werden noch lange Zeit landesweit nachwirken. Nach 20 Jahren als Kommandant legte Reinhold Greuter diese Funktion am 6. Jänner 2018 ab und übergab seinem Nachfolger Christian Mayer eine bestens aufgestellte, gut ausgerüstete und hochmotivierte Feuerwehr. Die Feuerwehr der Stadt Landeck möchte sich bei Mag. Reinhold Greuter für sein Wirken während der 20-jährigen Kommandantschaft herzlich bedanken!

► **Angelobungen:** Johannes Traxl, Tobias Thurner, Christoph Steiner, Dzenis Srebric, Thomas Rauter, Martin Pirschner, Matthias Lenz, Sebastian Plangger, Dominik Schreiber

► **Ehrenmedaille für 25-jährige Tätigkeit:** Bernhard Wolf, Christian Buchegger, Arno Pirschen

► **Ehrenmedaille für 40-jährige Tätigkeit:** Franz Gruber, Gerhard Patsch

► **Ehrenmedaille für 50-jährige Tätigkeit:** Erwin Hainz, Johann Grissemann



Stanzertal/Paznaun: Der bisherige, seit 2013 tätige Abschnittskommandant Martin Raffener wurde von den Delegierten des Abschnittes Stanzertal einstimmig wiedergewählt (oberes Foto).

Auch im Abschnitt Paznaun erhielt der langjährige Abschnittskommandant Herbert Jehle, der seit 2003 amtiert, wieder ein einstimmiges Votum!



Bezirk: Auf der Tiroler Seite des Arlbergtunnels kam es im Jänner zu einem folgenschweren Verkehrsunfall. Insgesamt waren vier Fahrzeuge in den Unfall verwickelt, wobei zehn Personen zum Teil schwer verletzt wurden. Zwei Personen mussten mit hydraulischem Rettungsgerät aus den stark deformierten Fahrzeugen befreit werden. Die FF St. Anton war mit 26 Kameraden und Fahrzeugen im Tunnel im Einsatz. Weiters waren Wehren aus dem Klostertal, die Polizei und das Rote Kreuz sowie die Einsatzkräfte des Tunnelbetreibers zu diesem Einsatz ausgerückt.

IMMER DER NASE NACH IM AUDIOVERSUM



Der Geruch von Rauch signalisiert dem Gehirn: Gefahr in Verzug. Feuerwehrmänner behalten dennoch einen kühlen Kopf. Düfte lösen in ihnen aber sehr wohl Emotionen aus. Welche das sind, erfahren Rettungskräfte im AUDIOVERSUM.

Gerüche haben verschiedenste Wirkungen auf das menschliche Verhalten: Moschus betört, Lavendel beruhigt – und beim Geruch von Erbrochenem läuft es vielen kalt den Rücken hinunter. Doch warum ist das so? Die neue Sonderausstellung „Geruchswelten“ im Innsbrucker AUDIOVERSUM ScienceCenter bringt Besuchern die Welt von Duft und Gestank näher. Um den eigenen Geruchssinn ordentlich auf die Probe zu stellen, können Neugierige an rund 100 ausgestellten Duftessenzen schnuppern. Aber Achtung: Die korrekte Zuordnung des Geruchs und seiner Quelle ist nicht immer ganz leicht.

WERBUNG

AUDIOVERSUM – Wilhelm-Greil-Str. 23, 6020 Innsbruck
+43 (0)5 7788 99, office@audioversum.at, www.audioversum.at

www.audioversum.at

Immer der Nase nach in Innsbruck.
16.2.2018 – 10.2.2019

AUDIOVERSUM
ScienceCenter

BEZIRK Reutte



Vils: Der Ehrenkommandant der Vilsener Feuerwehr, Josef Stebele, ist am 25.01.2018 nach langer, schwerer Krankheit verstorben. Jo, wie er im Bezirk genannt wurde, ist im Alter von 20 Jahren 1977 der FF Vils beigetreten. Nachdem er 1990 einen Funklehrgang absolvierte, übernahm er den Posten des Funkbeauftragten und wurde wenig später zum 2. KDTSTV gewählt. Das Leistungsabzeichen in Gold erwarb er im Jahr 1994. 1998 wurde Josef Stebele zum Kommandanten gewählt. Dieses Amt hat er bis 2013 mit vollster Leidenschaft ausgeführt. Im Winter 1998/99 wurde mit dem Bau der neuen Feuerwehrrhalle begonnen und Ende 1999 bekam die Wehr auch das neue Tunnelfahrzeug. Weiters wurde unter seiner Leitung ein neues KLF, ein LAST und erstmals ein gebrauchtes KDO angeschafft. 2013 wurde er zum Ehrenkommandanten ernannt. An seinem 60. Geburtstag besuchte ihn der Ausschuss und übergab ihm einen hl. Josef, welcher vom Kdt.-Stellvertreter Reinhard Tröbinger geschnitzt worden war. Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Vils wird Josef „Jo“ Stebele stets ein ehrendes Gedenken bewahren.



Nach dem Sturmtief waren die Feuerwehren im ganzen Bezirk besonders gefordert!

Viele Einsätze nach Winter-Sturmtief

Am 3. Jänner sorgte das Sturmtief „Burglind“ für Gebäudeschäden und Straßensperren im Bezirk Reutte. Besonders betroffen waren das Obere Lechtal und das Tannheimer Tal, wo mehrere Häuser abgedeckt wurden. Aber auch im Abschnitt Reutte galt es umgestürzte Bäume zu entfernen, wie z. B. auf der L 255, der Planseestraße. Aufgrund der besonderen Wetterlage musste die Bezirkseinsatzleitung einberufen werden. In Summe kam es an diesem Tag zu über 15 Einsätzen.

Es muss aber nicht immer der spektakuläre Einsatz sein, der die Feuerwehrmitglieder so auszeichnet. So auch bei einer Stromabschaltung der Bahnoberleitung in Heiterwang – der Regionalzug blieb rund 300 Meter außerhalb des Bahnhofs stehen! Der Vorschlag der Zugbegleiter, den Zug zu evakuieren, musste aufgrund des Standortes und einer rund 1,30 Meter hohen Schneedecke verworfen werden. Die Feuerwehrmänner setzten statt-

dessen auf eine Beruhigung der Fahrgäste. Bis zu jenem Zeitpunkt, an dem ein Experte aus Garmisch die Stromleitung wieder repariert hatte und der Zug in den Bahnhof zurückfahren konnte, blieb die Betreuung der Fahrgäste durch die Feuerwehr aufrecht – dann war der unspektakuläre, aber nichtsdestotrotz wichtige Einsatz erfolgreich beendet!



Einen unspektakulären, aber wichtigen Einsatz gab es für die FF Heiterwang.



Aufgrund der Wettersituation musste die Bezirkseinsatzleitung einberufen werden.

Kommandantin der FF Jungholz



Kommandantin Katharina Jäger freute sich über ihre Wahl und durfte zahlreiche Glückwünsche entgegennehmen.

Auch im Bezirk Reutte gibt es jetzt eine Feuerwehr-Kommandantin. Nach zehn Jahren als KDTSTV und weiteren 25 Jahren als KDT stand OBI Wolfgang Zobl ebenso wie der bisherige Stellvertreter BI Karsten Kemper nicht mehr zur Verfügung. Bei der Neuwahl wurde Katharina Jäger zur Kommandantin gewählt, die vom neuen Stellvertreter Stefan Bühler unterstützt wird. Katharina Jäger freut sich auf die kommenden Aufgaben: „Ich bin im Jahr 2008 bei der Feuerwehr Jungholz eingetreten. Die jeweiligen Ausbildungen habe ich absolviert und wurde vor zwei Jahren Gruppenkommandantin. Im Vorjahr habe ich den Zugskommandanten-Lehrgang abgeschlossen.“ Den Kommandanten-Lehrgang wird sie in Kürze an der LFS Tirol absolvieren. „Wir haben hier in Jungholz rund 30 aktive Mitglieder. Der Zusammenhalt innerhalb der Feuerwehr ist hervorragend. Wir unterstützen uns gegenseitig und ich kann auf die Hilfe der erfahrenen Kameraden und Funktionäre zählen.“ Dass „Frau in der Feuerwehr“ in Jungholz selbstverständlich ist, wird von der Kommandantin hervorgehoben: „Wir haben hier mit mir fünf Mädels bei der Feuerwehr! Wir sind bereit – und ich freue mich sehr, dass ich als Kommandantin tätig sein darf!“ Detail am Rande: Auch die Gemeindeführung freute sich über die Neuwahl: BÜRGERMEISTERIN Karina Konrad gratulierte herzlich!

DIE GROSSFLÄCHEN- BELEUCHTUNG für alle Feuerwehreinsätze

ELSPOR N8LED ist die Großflächenbeleuchtung für den Einsatz von Feuerwehren, Polizei und Rettungsdiensten.

Wenn es um die Rettung von Menschen geht, ist die richtige Beleuchtung von entscheidender Bedeutung. Die Einsatzbeleuchtung ELSPOR N8LED kann schnell und vor allem werkzeuglos montiert werden. Durch die geringe Hitzeentwicklung der Leuchtdioden besteht keine Verbrennungsgefahr. Zudem erreicht die ELSPOR N8LED bereits unmittelbar nach dem Einschalten ihre volle Leistung. Gleiches gilt für ein Wiedereinschalten zwischen zwei Einsätzen oder nach einem Netzausfall (keine Abkühlungsphase). Aufgrund der erschütterungsfreien LED-Module kann die Großflächenleuchte problemlos während des Einsatzes verschoben werden. Die 8 LED-Module der N8LED sind einzeln über Treiber abgesichert. Fällt ein Modul aus, sorgen die verbleibenden 7 Module für 85 % Lichtausbeute. Ein plötzlicher Totalausfall ist somit nicht möglich. Der Anwender kann seiner Arbeit unbeeinträchtigt nachgehen.

Dank der ausgereiften Bauweise lässt sich das Licht der ELSPOR N8LED flexibel ausrichten. Je nach Bedarf kann die N8LED nach unten oder oben ausstrahlen. Ein durchdachtes Kippgelenk am Stativadapter lässt Einstellungen der Neigungswinkel von 0 bis 90 Grad zu. Bei Außeneinsätzen auf Stativ wird durch die fachwerkartige Gehäusekonstruktion die Windlast reduziert.

WERBUNG



N8LED
info@rettungskraefte.at

www.rettungskraefte.at

Sicherheit auf höchstem Niveau

rettungskraefte.at
INNOVATIVE PRODUKTLÖSUNGEN

Markus Gerstgrasser
T: +43 (0) 650 33 07 933
6500 Stanz bei Landeck
Stampfle 173 a

Bestes Licht für Ihren Einsatz!



BEZIRK Ibk-Stadt

Bezirk: Anlässlich des 60. Geburtstages, den der jahrzehntelang tätige Bezirksfunktionär OBR Bmst. Ing. DI (FH) Anton Larcher vor kurzem feiern durfte, organisierte der Bezirksausschuss unter BFK Albert Pfeifhofer zusammen mit Vizebgm. Christoph Kaufmann, LFI DI Alfons Gruber und EM Siegfried Nalzer ein gemeinsames Abendessen. Dem Jubilar wurde für seine großen und bleibenden Verdienste gedankt und weiterhin alles Gute gewünscht. Anton Larcher war von 1998 bis 2011 Bezirks-Feuerwehrkommandant, vorher bereits Bezirks-Schriftführer und lange in Parallelfunktion Kommandant seiner Feuerwehr Arzl. In seine Zeit als Bezirks-Feuerwehrkommandant fällt die Modernisierung des Fuhrparks sowie der Uniformierung der Feuerwehren Innsbruck. Stolz ist er aber auch bis heute, dass er im Zuge der Reform der Feuerwehr Innsbruck einer der Geburtshelfer der ILL – der heutigen Leitstelle Tirol – sein konnte.



Die Geschichte des Tunnelbaus in Sarajevo beinhaltet auch eine Pumpe der Feuerwehr Innsbruck, die gute Dienste leistete.

Eine Pumpe aus Innsbruck im Kriegs- museum in Sarajevo

Vor kurzem erhielt die Feuerwehr Innsbruck höchst interessante Bilder aus dem „Sarajevo War Tunnel Museum“ zugeschickt. Auf Nachfrage gab es von der Museumsleitung folgende Erklärung: „Wir haben Wasserpumpen von Feuerwehren beim Ausgraben des Tunnels eingesetzt. Im Krieg wurden viele Dinge zerstört, so wie die Pumpen unserer Bagger und deshalb haben wir die Feuerwehr gebeten, eine Pumpe zu spenden, die jener ähnelt, die während der Grabungen benutzt wurde. So ist die Pumpe jetzt in unserem Komplex. Wir freuen uns, dass diese Pumpe, die die Stadt Innsbruck der Partnerstadt Sarajevo nach dem Krieg zur Überbrückung beim Wiederaufbau übergeben hat, nach dem Ausscheiden als Feuerwehrrpumpe einen Teil der Geschichte des bosnischen Krieges zu erzählen hilft.“

Fluchttunnel

Der Sarajevo-Tunnel war ein Fluchttunnel während der Belagerung von Sarajevo (1992–1995). Er war eine unterirdische Fußweg-Verbindung unter der Start- und Landebahn des Flughafens Sarajevo, zwischen dem durch serbische Streitkräfte belagerten bosnisch-kroatischen Teil der bosnischen Hauptstadt Sarajevo und

einer angrenzenden Vorort-Gemeinde, die nicht belagert war. Er diente ab Mitte 1993 sowohl zur Flucht aus als auch zur Versorgung der belagerten Stadt. Das eintretende Grundwasser stellte eines der größten Probleme dar. Insgesamt wurden 2.800 Kubikmeter Erde herausgebracht sowie etwa 170 Kubikmeter Holz und 45 Tonnen Metall verbaut. Der Tunnel war 800 Meter lang und hatte eine durchschnittliche Breite von einem Meter sowie eine Höhe von 1,5 Metern. Das „Sarajevo War Tunnel Museum“ hat auch eine eigene **Homepage**: <http://tunnelspasa.ba/#Dobrodošli>



Diese Pumpe der Feuerwehr Innsbruck befindet sich im „Sarajevo War Tunnel Museum“.

Mehr Sicherheit im absturzgefährdeten Bereich

Höhensicherung – ein bisher eher vernachlässigtes Thema bei der Feuerwehr – wurde durch diverse Gesetzesänderungen und Weiterentwicklungen immer aktueller. Bei der Feuerwehr Innsbruck hat man sich mit dem Sachgebiet seit zwei Jahren nun intensiv auseinandergesetzt. Ergebnis ist die spezialisierte Höhenrettung der BF-Innsbruck/FF-Mühlau sowie eine Umstellung und Erneuerung der Ausrüstung. Bisher herrschte eine verwirrende Vielfalt an Grundausstattung „Absturzsicherung“ von diversen Herstellern in den TLF/RLFs der Feuerwehr Innsbruck. Da diese Geräte aber teilweise untereinander nicht kompatibel sind und ein Zusammenarbeiten somit erschwert ist, wurde nun seitens des BFV-IBK-Stadt beschlossen, für eine einheitliche Ausrüstung und Ausbildung zu sorgen.

So wurden heuer im Jänner, an drei Samstagvormittagen, zwei bis drei Mitglieder jeder Einheit zu einer speziellen Schulung und Übergabe der Ausrüstung in die BF-Innsbruck eingeladen. Jedes TLF/RLF in Innsbruck wurde ausgestattet mit einem Set bestehend aus je zwei neuen Rettungsleinen (Kernmantelseile),



Praxisübung bei der neuen Variante der Hakenleiterersteigung.



Die Feuerwehrmitglieder wurden in der Höhensicherung geschult.

PETZL-Auffang- und Haltegurten, Abseilachtern, Karabinern, ASAP (mitlaufendes Auffanggerät mit ABSORBICA Falldämpfer) sowie Bandschlingen zur Herstellung eines Anschlagpunktes.

Die Übergabe und Schulung wurden von Wolfgang Dorner und Stefan Rotter (Ausbilder Höhenrettung BF-Innsbruck) sowie Alex Pfeifhofer (Ausbilder Höhenrettung FF-Mühlau) organisiert und durchgeführt. Der Vormittag bestand im Wesentlichen aus einem theoretischen und praktischen Teil.

Zuerst wurden im Lehrsaal der BF-Innsbruck die Grundlagen zu Erwartungen, Anwendungsbereichen, Gesetzen, Handhabung und Materialkunde vermittelt, bevor es dann zur praktischen Anwendung ging. Passives/aktives Abseilen im Schlauchturm, Sichern am Dach sowie die neue Variante des Hakenleitersteigens wurden vorgezeigt und geübt. Die so eingeschulten Mitglieder können nun das Erlernte an ihre Einheiten weitergeben. Dadurch können alle planbaren Arbeiten in absturzgefährdeten Bereichen in Zukunft sicherer durchgeführt werden. Das Ausbildungsteam der Höhenrettung Innsbruck (BF, FF) steht bei diversen Fragen, weiteren Ausbildungen und Schulungen gerne zur Verfügung.

HLM Alex Pfeifhofer

Innsbruck: Vizebgm. Christoph Kaufmann, LFI DI Alfons Gruber, Branddirektor Helmut Hager und BFK Albert Pfeifhofer die Wehrversammlung der Feuerwehr Freiburg. Im Rahmen der Versammlung wurde Freiburgs 1. Bürgermeister Otto Neideck verabschiedet. Freiburg und Innsbruck sind seit Jahrzehnten Partnerstädte, eine Partnerschaft gibt es aber auch zwischen der FF Wilten und der Abteilung 9 Lehen der Freiwilligen Feuerwehr Freiburg.



Bezirk: Am 23. Jänner war eine Delegation der Stadt Dornbirn zu einem Erfahrungsaustausch zum Thema „Sicherheit bei Großveranstaltungen“ bei der Berufsfeuerwehr Innsbruck zu Gast. Die Stadt Dornbirn wird 2019 Austragungsort der GYMNAESTRADA sein. Unter dem Motto „Come together. Show your colours!“ werden bei diesem Großevent bis zu 25.000 Sportler aus über 55 Nationen erwartet.

Spezialisten der Berufsfeuerwehr, des Bezirks-Feuerwehrverbandes, des Amtes für Allgemeine Sicherheit und Veranstaltungen sowie der Polizei Tirol und des Roten Kreuzes Innsbruck gaben einen Einblick in die Sicherheitsvorkehrungen bei Großveranstaltungen in Innsbruck und gaben ihre Erfahrungen an die Gäste weiter.



Lavant: Bei der JHV der FF Lavant wurden Stefan Pacher vom Feuerwehrmann zum Oberfeuerwehrmann sowie Anton Pacher und Josef Pacher jun. vom Oberfeuerwehrmann zum Hauptfeuerwehrmann befördert. Martin Hofer wurde zum Feuerwehrmann befördert. Für 70-jährige Mitgliedschaft in den Reihen der Feuerwehr wurde LM Josef Klocker geehrt. Außerdem konnte an HBM Heinz Gisser für seine jahrzehntelange Tätigkeit als Fähnrich ein geschnitztes Relief des Künstlers Lang übergeben werden. Auch BFI OBR Franz Brunner wurde für 40-jährige Tätigkeit im Feuerwehrwesen geehrt.



Oberlienz: Kommandant Markus Hanser listete bei der JHV 38 Einsätze auf. Für 25-jährige Tätigkeit im Feuerwehrwesen wurde Franz Gander die Verdienstmedaille des Landes Tirol von BFK Herbert Oberhauser überreicht. Alexander Bacher und Patrik Lumaßegger wurden von Bürgermeister Martin Huber, Kommandant Markus Hanser und Kommandant-Stellvertreter Oswald Steidl zum Oberfeuerwehrmann, Daniel Mattersberger zum Löschmeister und Julius Lobenwein zum Hauptlöschmeister befördert.



Bilanz der FF Dölsach



Zahlreiche Mitglieder konnten bei der Jahreshauptversammlung ausgezeichnet werden.

Kommandant Georg Pedarnig berichtete über ein ereignisreiches Jahr. Neben 23 Einsätzen wurden über 100 Tätigkeiten und 27 Übungen bzw. Schulungen durchgeführt. Insgesamt wurde die Feuerwehr zu vier Brandeinsätzen gerufen. 19 technische Hilfeleistungen wurden im Jahr 2017 gezählt. Neben vielen kleineren Einsätzen waren die massiven Unwetter Grund für zahlreiches Ausrücken.

Ein Highlight des vergangenen Jahres war die durchgeführte Abschnittsübung des Lienzer-Talbodens im Klärwerk von Dölsach, an der insgesamt 121 Kameradinnen und Kameraden des Abschnittes teilnahmen.

Zum **OFM** wurden Marcel Goller, Melanie Goller, Kai Pfurtscheller, Viktoria Trojer, Simon Gütl, zum **HFM** Fabian Steiner, Stefan Tscharnidling, zum **LM** Michael Eder und zum **OLM** Wolfgang Oberkofler befördert.

Es folgten besondere Ehrungen für langjährige Tätigkeiten im Feuerwehr- und Rettungswesen. Für ihre 50-jährige Tätigkeit wurden BI Lorenz Lanzer und OV Johann Stocker geehrt, für 70-jährige Tätigkeit HBM Johann Winkler.

Des Weiteren wurde seitens des Bezirksfeuerwehrverbandes Lienz das Verdienstzeichen in Bronze für besondere Tätigkeiten im Feuerwehrwesen an BI Franz Reiter und HLM Martin Korber verliehen.



Lienz: Die Kameraden der FF-Lienz stellten sich als erste Mannschaft im Bezirk Osttirol der technischen Leistungsprüfung in der Form A, Stufe Silber. 16 Mann – aufgeteilt in eine Silber- und eine Bronzegruppe – bereiteten sich intensiv auf diesen Bewerb vor. Beide Gruppen erreichten ihr Ziel und konnten somit das begehrte Leistungsabzeichen erringen! Herzlich gratuliert wurde von Kdt. HBI Richard Stefan, BFK OBR Herbert Oberhauser, den Ausbildern und von allen die mit ihnen mitgefiebert hatten!

Stolzes Jubiläum: 150 Jahre Feuerwehr Lienz



Zum Auftakt der Jubiläumsfeierlichkeiten wurden die Programmpunkte im Jahresablauf bei einer Pressekonferenz in Anwesenheit von Bgm. Elisabeth Blanik präsentiert.

Auch 150 Jahre nach ihrer Gründung ist die Freiwillige Feuerwehr Lienz 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr um die Sicherheit der Stadt Lienz und ihrer Bürger bemüht. Rund 400 Einsätze im Jahr halten die aktuell etwa 100 aktiven Feuerwehrkameradinnen und -kameraden auf Trab. Mit einem Veranstaltungsreigen, der sich durch das gesamte Jahr 2018 zieht, begeht die Stadtfeuerwehr Lienz ihr 150-jähriges Jubiläum.

Bereits im Jahr 1868 erkannten Lienzer mit Weitblick rund um den Gründervater Ägidius Pegger, dass eine Stadt wie Lienz nicht ohne Feuerwehr auskommen kann. Heute, genau 150 Jahre später, zählt die Stadtfeuerwehr Lienz zu einer der schlagkräftigsten Einsatzorganisationen des Bezirks Lienz. Kommandant Richard Stefan: „Hervorzuheben ist dabei, dass sich unsere Mannschaft aus sämtlichen Berufsgruppen zusammensetzt, was im Einsatzfall eine einzigartige Schlagkraft ausmacht.“ Der moderne Fuhrpark umfasst aktuell 11 Fahrzeuge und verschiedene Anhänger für Spezialaufgaben. All diese Ausrüstungsgegenstände sind in den Gerätehäusern Lienz und Patriasdorf sowie im Zivil- und Katastrophenschutzlager am Gelände der Feuerwehr Lienz untergebracht. „Ein besonderer Meilenstein ist der Ankauf der neuen Drehleiter. Dieses Spezialfahrzeug ermöglicht uns eine noch effizientere und flexiblere Abarbeitung der Aufgaben im Zuge von Bränden und Personenbergungen. Für uns ist das ein echter Modernisierungsschub!“, freut sich Kommandant Stefan.

Auch die Bürgermeisterin von Lienz Elisabeth Blanik ließ es sich nicht nehmen, der Stadtfeuerwehr zum 150. Geburtstag zu gratulieren. „Allein im Zivil- und Katastrophenschutz sowie im vorbeugenden Brandschutz ist die Feuerwehr eine nicht mehr wegzudenkende ehrenamtliche Institution“, so Blanik, die der Feuerwehr Lienz seitens der Stadtgemeinde auch weiterhin Unterstützung zusicherte. Dies gilt im Übrigen auch für den Ankauf der neuen Drehleiter.

Besonders hervorzuheben ist auch die ausgezeichnete Jugendarbeit, die innerhalb der Feuerwehr geleistet wird. Lienz braucht sich somit keine Sorgen um die Zukunft machen. Es gibt engagierte junge Menschen, die sich für die Mitbürgerinnen und Mitbürger einsetzen. |



Ägidius Pegger: Gründer der Feuerwehr der Stadt Lienz

Veranstaltungen

- ➔ **24.03.18:** Wissenstest der Feuerwehrjugend mit rund 300 Jugendlichen aus verschiedenen Tiroler Bezirken
- ➔ **06.05.18:** Florianiprozession in Gedenken an den Stadtbrand von 1609
- ➔ **Mai 2018:** Öffentliche Feuerwehrübung im Stadtgebiet
- ➔ **15.06.18:** Eröffnung „Ausstellung historischer Feuerwehrgeräte“
- ➔ **07./08.07.2018:** Lienzer Feuerwehrfest 2018
- ➔ **Oktober 2018:** Öffentliche Feuerwehrübung im Stadtgebiet
- ➔ **26.10.18:** Tag der offenen Tür

Jubiläumsfilm

Nachdem am 06.02.18 im Zuge einer Pressekonferenz die Termine sowie das Rahmenprogramm anlässlich des 150-jährigen Bestandsjubiläums der Feuerwehr Lienz den Medien vorgestellt wurden, erfolgte am Donnerstag, 22.02.18, der offizielle Kick-Off zum Jubiläumsjahr. Im Kino CineX in Lienz wurde der Jubiläumsfilm „150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Lienz“ erstmals einem breiten Publikum präsentiert. 280 Gästete, unter ihnen Vertreter aus Politik und Wirtschaft, nahezu alle Kommandanten und deren Stellvertreter der Osttiroler Feuerwehren, Funktionäre von befreundeten Blaulichtorganisationen sowie zahlreiche FeuerwehrkameradInnen mit PartnerInnen unserer Wehr, sind der Einladung von HBI Richard Stefan gefolgt. Nach der gelungenen Premiere bedankte sich der Verantwortliche und Koordinator für das Filmprojekt, HV Thomas Mühlmann, vor allem bei Markus Mayr für den einzigartigen Film und bei Philipp Brunner (Brunner-Images), der wesentlich zum Zustandekommen und zu einigen Inhalten des Films beigetragen hat. Als Sprecherin für diesen Film fungierte ebenfalls keine Unbekannte – nämlich Helena Fröhlich, ebenfalls vom ORF-Tirol.

Ein ganz spezieller Dank gilt dem CineX in Lienz und seinem Team, welches das Kino für diesen Premierenabend unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat. Der Jubiläumsfilm ist auf der Homepage der Feuerwehr Lienz auf www.feuerwehr-lienz.at oder auf www.lfv-tirol.at zu sehen.

BEZIRK Kufstein

Vorderthiersee: Noch vor dem Jahreswechsel fand die technische Leistungsprüfung der FF-Vorderthiersee statt. Die TLP Form A wurde von den Gruppen in Bronze und Silber mit Erfolg abgeschlossen. Für diese Prüfung trainierten die zwei Gruppen mit jeweils 12 Kameraden monatelang. Dass der Bewerb im Bezirk Kufstein einen hohen Stellenwert hat, wurde durch die Anwesenheit von LBSD BFK Hannes Mayr dokumentiert. Trotz der kalten Temperaturen überzeugten sich zahlreiche Zuschauer von der perfekten Arbeit. Dem HBI Gerhard Griesser von der Feuerwehr Kufstein wurde für die langjährige Tätigkeit als Bewerter gedankt.



Techniken und Gerätschaft wurden bei der grenzüberschreitenden Übung im Strandbad einem echten Härtetest unterzogen.

Eisretter im Einsatz: Großübung in Kirchbichl

Am Samstag, 10.02.2018, fand im zugefrorenen Strandbad in Kirchbichl neuerlich eine groß angelegte, grenzüberschreitende Eisretter-Übung durch Einladung des Wasserdienstbeauftragten des BFV Kufstein, ABI Helmut Burgstaller, statt. Ca. 45 Feuerwehrtaucher/-schwimmer der Feuerwehren Kufstein, Kirchbichl, sowie von der bayerischen Feuerwehr Kiefersfelden, Mitglieder der Feuerwehr Kramsach, Beobachter von der Feuerwehr Schwaz, Pillersee, Innsbruck Wilten und heuer zum ersten Mal von der Wasserrettung Kufstein und Kramsach waren nach Kirchbichl zum Strandbad gekommen, um die Rettung von eingebrochenen Personen aus dem eiskalten Wasser zu üben. Nach der Begrüßung wurden die verschiedenen Rettungssysteme wie zum Beispiel: ein aufblasbarer Eisretter ERS1 (Verwendung

bei der FF Kufstein und Kirchbichl), eine Eisrettungsplattform FERNO (FF Kramsach) und ein Eisrettungsschlitten inkl. Rettungsschleufe MARSARS (FF Kiefersfelden) und Techniken vorgezeigt und erklärt. Anschließend mussten die Teilnehmer die Theorie in die Praxis umsetzen. Da das Eis noch immer zu dick war, mussten zuerst Löcher ins Eis geschnitten werden, sodass sich die Übungspersonen (Opfer) entweder mit Leiterteilen, Eisrettern oder Wurfrettungsringen retten lassen konnten. Den Rettern wurde körperlich einiges abverlangt. Zwischendurch konnten die Übungsteilnehmer noch das Zuwerfen von einem Rettungsring und Rettungsball üben. Ein Dankeschön an den Organisator dieser Veranstaltung, ABI Helmut Burgstaller, da die Teilnehmer durch die Übungen wieder mehr Sicherheit für den Ernstfall erlangten. **I**



Klar zu sehen: Eine Übung, die an die Teilnehmer höchste Anforderungen stellt.

Feuerwehrkurat: Pfarrer in brauner Uniform oder mehr?

Seit mehr als fünf Jahren bin ich Feuerwehrkurat der Feuerwehr Schwaz. Schon bei der Ernennung habe ich mich gefragt: Was ist das Mehr zum „reinen“ Pfarrer-Sein? Wenn es nur die Feier der Florianimesse, die Anwesenheit bei der Jahreshauptversammlung oder bei einer anderen Veranstaltung sind, dann habe ich das in meiner Zeit als Pfarrer in Innsbruck auch schon gemacht. Ich war dort mit der Feuerwehr Reichenau verbunden, aber in einer anderen Art und Weise.

Als Feuerwehrkurat bin ich nicht bloß ein Pfarrer, der im Kleiderschrank eine braune Uniform hat, diese vielleicht zweimal im Jahr trägt und bei offiziellen Anlässen als Ehrengast anwesend ist. Für mich gehört mehr dazu! Feuerwehrkuraten (Priester, Diakone, PastoralassistentInnen) pflegen die Kameradschaft und wirken als Seelsorger in ihrer Feuerwehr. Zwei Ereignisse, die sich 2017 bei mir stark eingepägt haben und mit unserem plötzlich verstorbenen Kameraden Erich Danler verknüpft sind, verdeutlichen es in besonderer Weise.

seitig aufgerechnet wurden. Wir haben als Mannschaft gearbeitet und sind gemeinsam zum Ergebnis gestanden.

Plötzlicher Tod

Ich kann mich noch gut erinnern, wie ich an einem Samstagabend die Nachricht von Erichs tödlichem Herzinfarkt bekommen habe, die mir den Boden unter den Füßen weggezogen hat. Betroffen und traurig war nicht nur der 1. Zug, sondern die ganze Mannschaft. Hier war ich als Feuerwehrkurat und Seelsorger

gefragt. Am Sonntagabend trafen sich an die vierzig Männer und Frauen im Gerätehaus. In einer Andacht haben wir uns an unseren Erich erinnert, unsere Betroffenheit und Trauer ausgedrückt, Kerzen für Erich entzündet und für ihn und seine Familie gebetet. Es war für mich eine bewegende Feier! Die beiden Ereignisse zeigen für mich recht deutlich, dass ich als Feuerwehrkurat Teil der Mannschaft und gleichzeitig Begleiter und Seelsorger bin, vor allem in schweren und traurigen Momenten.

Mag. Martin Müller, Feuerwehrkurat

Kommandant beim Bewerb

Nach einer Probe saßen wir beieinander und es tauchte die Idee auf, dass der erste Zug mit einer Gruppe beim Nassbewerb in Gallzein teilnimmt. Dann kam die Frage, die mehr als Auftrag geklungen hat: „Martin, du machst den Gruppenkommandant!“ Mein Protest nützte nichts. Ohne Ausbildung sollte ich eine Gruppe von langjährigen Feuerwehr-Profis anführen – unter ihnen auch Erich, Gruppenkommandant des 1. Zugs und beim Bewerb der „5-er“.

Zunächst habe ich die Befehle und Aufgaben des Gruppenkommandanten auswendig gelernt. Bei der ersten Probe ging manches daneben, aber es gab keine Vorwürfe oder Sticheleien. Vielmehr wurde ich motiviert und bekam einige Tipps. Daneben lernte ich, wie man Schläuche aufrollt, die Pumpe vom Fahrzeug nimmt und wieder zurückstellt und einiges mehr. Der Bewerb gelang uns recht gut, auch wenn es zwei Fehler gab. Toll habe ich gefunden, dass jeder sein Bestes gegeben hat und dass die Fehler nicht gegen-



Pfarrer und Gruppenkommandant: Feuerwehrkurat Mag. Martin Müller (3.v.l.) berichtet über zwei prägende Ereignisse in diesen beiden Funktionen.

Auf dem 2. Bildungsweg zum Chemielaboranten

Ing. Gerhard Schöpf, Bereichsleiter Aus- und Weiterbildung an der Landes-Feuerwehrscheule Tirol, hat selbst einen außergewöhnlichen Schritt im Bereich „Gefährliche Stoffe“ gesetzt. Er absolvierte bei der Fa. Sandoz im zweiten Bildungsweg eine Ausbildung zum Chemielaboranten.

T agtäglich werden große Mengen an gefährlichen Gütern durch unser Land befördert und teilweise in Tiroler Betrieben verarbeitet. Gefährliche Stoffe sind nicht nur beim Transport auf Straße und Schiene, in der Industrie und im Gewerbe, sondern auch im Haushalt und in der Landwirtschaft anzutreffen. Bei Transport und Verarbeitung kommt es immer wieder zu Unfällen. Die Feuerwehren in Tirol sind zur Bewältigung solcher Unfälle ausgebildet, Schwerpunktfeuerwehren verfügen über eine zusätzliche spezielle Ausrüstung und Ausbildung. Das Sachgebiet Gefahrgut im LFV Tirol befasst sich mit allen Belangen aus dem Bereich der chemischen, biologischen und atomaren Gefahren sowie der Dekontamination. In diesem Sachgebiet ist neben Vertretern aus allen Bezirken auch Ing. Gerhard Schöpf, Bereichsleiter Aus- und Weiterbildung an der LFS Tirol, vertreten. Er hat einen neuen Schritt in der Ausbildung zum Thema „Gefährliche Stoffe“ gesetzt.

Zweiter Bildungsweg

„Dieser Bereich hat mich von jeher interessiert“, so Gerhard Schöpf. „Die Ausbildungsmaßnahmen haben mit den Kursen an der LFS ein Ende gefunden. Ich wollte aber mehr Hintergrundwissen und war überzeugt, dass man dafür dieses Thema von einer anderen Seite angehen muss.“ Die entsprechenden Schritte zur Umsetzung wurden in Gesprächen mit SG-Leiter ABI Mag. Manfred Holzer und LFS-Leiter DI (FH) Georg Waldhart gesetzt. „Ich habe die Möglichkeit bekommen, bei der Firma Sandoz in Kundl im zweiten Bildungsweg eine Ausbildung zum Chemielabortechniker zu absolvieren. Diese Ausbildung ist berufsbegleitend aufgebaut und in drei Module gegliedert.“

Lehrabschlussprüfung

Der lange Weg zur „Lehrabschlussprüfung Chemielabortechnik“ dauerte dreieinhalb Jahre, umfasste ca. 1.000 Ausbildungsstunden direkt im Kundler Werk und erforderte mindestens gleich viel Zeit im Heimstudium. Die Ausbildung war in einen theoretischen Teil und in eine praktische Komponente im Labor aufgliedert.

Die rund 18-stündige Prüfung (Theorie und Praxis) umfasste folgende Arbeiten und qualitative Analysen:

- Nachweis von je zwei Ionen in zwei Proben
- Herstellung einer Maßlösung mit anschließender Titerstellung
- Maßanalytische Einzelbestimmung unter Verwendung eines geeigneten Indikators
- Gewichtsanalytische Einzelbestimmung
- Physikalische Messung oder physikalisch-chemische Bestimmung (Potentiometrie, Photometrie, Refraktometrie, Konduktometrie, Polarimetrie, Dichte) und Auswerte-Möglichkeiten (Diagramme: händisch und mit Excel)
- Präparative Arbeit aus der organischen und anorganischen Chemie (Verseifung, Veresterung, Rückflusskochen, Destillation, Rektifikation, Umfällung, Aussalzen, Extraktion) mit anschließender Reinheitsbestimmung, wie Dünnschichtchromatographie, Brechungsindex, Dichte, Schmelzpunkt.

„Die umfassende chemische Ausbildung, die alle Bereiche umfasst, war alle Anstrengungen wert“, bilanziert Gerhard Schöpf, der am 27. November 2017 die Lehrabschlussprüfung mit Erfolg absol-



Ing. Gerhard Schöpf bei der Arbeit im Chemielabor der Fa. Sandoz in Kundl.

viert hat. Dieses umfassende Wissen wird auch in die Ausbildung an der Landes-Feuerwehrscheule einfließen.

Einsatz im Ernstfall

Der wichtigste Aspekt ist allerdings die Kompetenz im Ernstfall. Es gibt im Landes-Feuerwehrverband bei Einsätzen, bei denen gefährliche Stoffe im Spiel sind, eine Beratergruppe, der Gerhard Schöpf zusammen mit SG-Leiter ABI Mag. Manfred Holzer und DI (FH) Jakob Geiger angehört. Sie werden im Ernstfall informiert und bieten fachliche Beratung und Unterstützung für die Einsatzleiter. **I**

Lehrgänge 2017	Anzahl	Teilnehmer	Manntage
Atenschutzbeauftragtenlehrgang	5	60	42
Atenschutzlehrgang	13	390	1.068
Atenschutzunterweisung	1	5	7,5
Atenschutzübungsstrecke	5	60	26,5
Ausbilderlehrgang	4	48	64
Brandhaus-Workshop	30	360	173
Bezirkszentralen-Trainer	2	18	18
Brandschutzbeauftragte Feuerwehr	1	21	42
Drehleitermaschinenlehrgang	4	48	123
EBD-ASFINAG-SSG-Schulung	3	42	43
FDIS-Tirol-Schulung	3	30	24
Feuerbeschaulehrgang	1	22	22
Feuerwehrlührerscheinlehrgang	3	78	304
Feuerwehrlührerscheinprüfung	3	78	39,5
Flughelferlehrgang	1	43	129
Fortbildung Bewerb FLA	1	72	36
Fortbildung Bewerb LJLB	1	35	17,5
Fortbildung Bewerter BFV	1	41	20,5
Fortbildung Bez.-Atenschutzbeauftragte	1	18	9
Fortbildung Brandschutzbeauftragte	1	20	17
Fortbildung Feuerwehrlührungskräfte BBT	1	9	9
Fortb. FW-Funktionäre/Führungskräfte	1	52	52
Fortbildung Flugdienst Bad Tölz	4	44	22,5
Fortbildung FW-Kommandanten	3	255	255
Fortbildung Gefahrgut	1	42	21
Fortbildung Gerätewart hydr. Rettungsgerät	2	40	13,5
Fortbildung Gruppenkommandanten	6	108	89
Fortbildung Office 365	6	150	54,5
Funk-/Funkbeauftragtenlehrgang	4	120	184
Gasworkshop	2	40	12
Gefährliche-Stoffe-Lehrgang 1	3	105	158
Gefährliche-Stoffe-Lehrgang 2	1	32	56
Gerätewartlehrgang	2	50	98
Grundlehrgang (LFS)	14	700	1.250
Gruppenkommandantenlehrgang	5	180	819
Hubstaplerlehrgang	2	16	32
Infoveranstaltung Tunnelausbildung	1	51	25,5
Jugendbetreuerlehrgang	1	26	78
Kommandantenlehrgang	1	40	58
Körperschutzlehrgang	2	24	12
Ladekranlehrgang	1	12	36
Lehrgang hydraulische Rettungsgeräte	6	72	71
Lehrgang Motorsäge, Hebekissen, Seilwinde	6	180	167
Maschinenlehrgang	7	224	836
Messgerätelehrgang	1	14	9
ÖBB Tunnel-Reality-Training	6	156	77,5
ÖBFV Lehrgang EAKDT	1	16	64

Lehrgänge 2017	Anzahl	Teilnehmer	Manntage
Personenrettungslehrgang	7	140	270
Rettungs- und Brandschutzdienst	1	17	51
Sauerstoffschutzgerätelehrgang	2	36	33
SSG AS-Unterweisung	2	16	16
Schulung 1. Löschhilfe	2	40	20
Schulung für kroatische Feuerwehren	1	22	22
Strahlenschutzlehrgang 1	1	20	20
Strahlenschutzlehrgang 2	1	21	42
Technischer Grundlehrgang	7	420	406
TIRIS-OEI-Workshop	8	192	110
Tunneleinsatzlehrgang	1	24	24
Tunneleinsatzlehrgang Bahn	1	14	16
Tunneleinsatzlehrgang Straße	4	56	100
Tunnelausbildung ifa	1	14	28
Verkehrsunfall-Pkw-Workshop	2	24	25
Verwalterlehrgang	1	40	23
Vorbereitungslehrg. STS-Leistungsabzeichen	1	27	54
Wärmebildkameraworkshop	6	108	44
Zugskommandantenlehrgang	4	144	496
Summe	227	5.622	8.585

Kategorie	Anzahl	Personen
Führung/Besichtigung	8	173
Fremdveranstaltungen	42	913
Schulung für Externe	25	265
Sitzungen	63	875
Diverses	24	585
Schulung/Übung für Feuerwehr	15	257
Summe	177	3.068

SUMME ALLER BESUCHER AN DER LFS TIROL BIS ZUM 31.12.2017

8.081 IN 404 VERANSTALTUNGEN



Leistungsbilanz 2017 in Zahlen

	Kufstein	Kitzbühel	Schwaz	IBK-Land	Imst	Reutte	Landeck	Lienz	IBK-Stadt	tirolweit
Einsätze gesamt	1.887	1.032	2.257	3.000	1.484	710	889	956	4.609	16.824
Brand	203	191	266	491	1796	8117	145	146	1.542*	3.297
Technisch	1.151	565	1.514	1.719	962	458	514	647	1.842*	9.372
Brandsicherheitswache	173	47	117	232	97	28	47	89	1.166*	1.896
Fehlalarm	460	229	360	558	229	107	183	74	59	2.259

*Zahlen mit Berufsfeuerwehr

	Kufstein	Kitzbühel	Schwaz	IBK-Land	Imst	Reutte	Landeck	Lienz	IBK-Stadt	tirolweit
Einsatzstunden gesamt	17.850	16.749	27.660	44.114	18.205	11.055	15.375	16.209	8.511	175.728
Brand	3.697	6.734	7.361	11.468	5.751	3.145	5.497	8.750	4.428*	56.831
Technisch	8.992	6.826	15.948	25.934	9.150	5.778	7.953	5.562	2.189*	88.332
Brandsicherheitswache	2.067	2.311	2.551	4.064	2.311	1.128	1.002	965	1.476*	17.875
Fehlalarm	3.094	878	1.800	2.648	993	1.004	923	932	418*	12.690

*Zahlen ohne Berufsfeuerwehr

	Kufstein	Kitzbühel	Schwaz	IBK-Land	Imst	Reutte	Landeck	Lienz	IBK-Stadt	tirolweit
Personen im Einsatz ges.	15.926	11.475	19.274	29.221	13.029	7.391	8.635	7.654	4.528	117.133
Brand	2.940	3.758	4.382	6.716	3.470	1.957	2.578	2.742	1.885*	30.428
Technisch	7.641	4.855	10.798	15.635	6.616	3.912	4.132	3.622	1.839*	59.050
Brandsicherheitswache	392	366	521	823	496	168	264	249	230*	3.509
Fehlalarm	4.953	2.496	3.573	6.047	2.447	1.354	1.661	1.041	574*	24.146

*Zahlen ohne Berufsfeuerwehr

Im Jahr 2017 gab es in allen Bereichen der Statistik eine Steigerung. Gegenüber dem Vorjahr standen insgesamt 16.824 Einsätze zu Buche – das sind 614 Einsätze mehr als im Jahr 2016. Diese Zunahme betrifft alle Bezirke mit Ausnahme von Innsbruck-Stadt – nur hier gab es einen Rückgang um rund 500 Einsätze. Dies schlägt sich auch bei den Einsatzstunden nieder: 175.728 Einsatzstunden bedeuten eine Zunahme von 8.401 Stunden, was sich auch bei der Zahl der Personen im Einsatz niederschlägt. Waren es 2016 noch 108.524, so weist die Statistik für das Jahr 2017 in diesem Bereich 117.133 Personen auf.

Unerfreuliches weist die Statistik auch in Bezug auf die Mitgliederzahlen auf. So ist die Gesamtzahl der Mitglieder tirolweit auf 32.229 gesunken – das sind 132 Feuerwehrmitglieder weniger als im Jahr 2016. Sowohl die Zahl der Aktiven als auch die der Feuerwehrjugend ist gesunken, während bei der Reserve eine geringfügige Zunahme zu verzeichnen war. Lediglich in vier Bezirken (Schwaz, Imst, Lienz und Innsbruck-Stadt) gab es 2017 mehr Mitglieder als im Jahr zuvor. Die zahlenmäßig stärksten Rückgänge bei den Mitgliederzahlen gab es in Reutte (-69), in Innsbruck-Land (-42) und in Landeck (-36).

Die Zahl der Einsätze ist im Jahr 2017 wieder gestiegen – auch bei den Brandeinsätzen gab es eine Steigerung.



Unwettereinsätze standen in ganz Tirol am Arbeitsprogramm – sie gehören in den Sommermonaten fast schon zum Standard.

Großübungen wurden auch im Vorjahr durchgeführt. Im Bild die Einsatzzentrale der Übung „Bachstelze“ im Bezirk Landeck.





32.339 Mitglieder in Tirol

	Kufstein	Kitzbühel	Schwaz	IBK-Land	Imst	Reutte	Landeck	Lienz	IBK-Stadt	tirolweit
Mitglieder gesamt	4.184	2.144	4.375	7.399	3.386	2.877	3.456	3.532	986	32.339
Aktiv	3.046	1.464	2.841	5.087	2.513	1.663	2.613	2.695	673	22.595
Reserve	898	528	1.239	2.047	732	1.058	668	802	245	8.217
Jugend	240	152	295	265	1.341	156	175	35	68	1.527

358 Feuerwehren in Tirol

	Kufstein	Kitzbühel	Schwaz	IBK-Land	Imst	Reutte	Landeck	Lienz	IBK-Stadt	tirolweit
Feuerwehren gesamt	46	25	44	76	38	41	36	40	12	358
Freiwillige Feuerwehren	42	25	39	70	38	40	35	38	10	337
Betriebsfeuerwehren	4	0	5	6	0	1	1	2	1	20
Berufsfeuerwehren	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1



Die Bewerbungsgruppe Außervillgraten 1 vertrat das Bundesland Tirol bei der Internationalen Feuerwehrolympiade in Villach.

Die Aufbauhilfe für die FF in Bosnien und Kroatien läuft vorbildlich: So wurden auch Schulungen an der LFS durchgeführt.



Feuerwehfreundliche Arbeitgeber wurden im Rahmen eines großen Festaktes im Landhaus in Innsbruck ausgezeichnet.



Parallelaction auf der Skipiste

Meisterin und Meister auf der Skipiste: Nadine Dufлот aus St. Gertraudi und Sandro Klein hans aus Ischgl mit den prominenten Gratulanten.

Die Landes-Feuerwehrskimeisterschaften erreichten in der 28. Auflage eine neue Dimension: Auf einem „Hang für Jedermann“ organisierte die Feuerwehr Längenfeld-Gries einen Parallelbewerb. Der neue Modus garantierte einen vollen Erfolg. Es gab viele TeilnehmerInnen, tolle Leistungen und ein begeistertes Publikum.



Schnelle Feuerwehrfrauen: 1. Nadine Dufлот aus St. Gertraudi, 2. Anna Steiner aus Gurgl und 3. Magdalena Reiter aus St. Gertraudi



Jungfeuerwehrmänner I: 1. Christoph Mayr aus Auffach, 2. Emil Walter aus Galtür, 3. Jonas Klotz aus Huben



Kommandanten I: 1. Matthias Klotz aus Gurgl, 2. Matthias Gschösser aus Reith i. A., 3. Armin Flür aus Piller



Kommandanten II: 1. Helmut Gschösser aus St. Gertraudi, 2. Michael Haselwanter aus Ochsen-garten, 3. Thomas Götsch aus Plangeross

Cheforganisator Florian Schöpf und sein Team zogen bei der Durchführung alle Register und stellten die Skimeisterschaften auf neue Säulen. In traumhafter Winterkulisse nahmen 251 Feuerwehrmitglieder aus ganz Tirol das Parallelrennen in Angriff – und der finale K.O.-Bewerb der besten vier Damen sowie der schnellsten acht Herren war an Spannung nicht mehr zu überbieten. Seriensiegerin Nadine Dufлот aus St. Gertraudi blieb weiterhin ungeschlagen, wurde aber diesmal voll gefordert. Auch der neue Feuerwehr-Skimeister Sandro Klein hans aus Ischgl musste sein ganzes Repertoire auspacken. Die Siegerehrung wurde von LBDS Hannes Mayr, BFK Hubert Fischer, Kdt. HBI Tobias Praxmarer, Bgm. Richard Grüner und NR Dominik Schrott vorgenommen. Viele weitere Ehrengäste gratulierten sowohl den engagierten TeilnehmerInnen als auch den Organisatoren.



Jugend: 1. Marco Schöpf aus Längenfeld, 2. Matthias Gschösser aus Reith i. A., 3. Mathias Grüner aus Gurgl



Altersklasse I: 1. Gerhard Feichtner aus Reith i. A., 2. Wolfgang Sailer aus Kappl, 3. Simon Klotz aus Längenfeld



Altersklasse II: 1. Hans Widmoser aus Oberndorf, 2. Georg Juen aus Galtür, 3. Wolfgang Schöpf aus Längenfeld



Weiterhin ungeschlagen: Nadine Dufлот aus St. Gertraudi bleibt in der Damenklasse das Maß aller Dinge!



Nicht Weltcup, sondern Feuerwehrskimeisterschaft: Sandro Kleinhans aus Ischgl lieferte sich mit Franz-Josef Reich aus Längenfeld ein finales Duell auf Augenhöhe!



Funktionäre: 1. Andreas Pranger aus Gschnitz, 2. Richard Grüner aus Längenfeld, 3. Bernhard Geisler aus Kitzbühel



Herren allg.: 1. Sandro Kleinhans aus Ischgl, 2. Franz-Josef Reich aus Längenfeld, 3. Florian Winkler aus Ischgl (nicht im Bild)



Altersklasse III: 1. Markus Kathrein aus Galtür, 2. Helmut Haid aus St. Leonhard, 3. Anton Fuchs aus Westendorf



Die Top 3 der Teamwertung: 1. FF Längenfeld, 2. FF Reith i. A., 3. FF Ischgl



Snowboard: 1. Matthias Schöpf II aus Längenfeld, 2. Beat Mitter aus Sistrans, 3. Walter Riml aus Längenfeld



Altersklasse IV: 1. Helmut Klingenschmid aus Großvolderberg, 2. Karl Gundolf aus St. Leonhard, 3. Josef Lanner aus Niederau

Der Martin kennt
koa Wochnend,
isch immer da
wenn's bei dir
brennt

Sie sind immer da – 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche. Freiwillig.
Die Tiroler Feuerwehren. Darum ist die TIROLER VERSICHERUNG
für sie da, wenn es darum geht, für eine anforderungsgerechte
Ausrüstung zu sorgen.

TIROLER VERSICHERUNG – Partner der Tiroler Feuerwehren

www.tiroler.at



tiroler
VERSICHERUNG